# Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38. | Donnerstag, den 26. Dezember 1889. | Nummer 8.



## JOS. ROTH
### Uhrmacher und Juwelier

empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest sein aufs reichhaltigste assortirte

### Lager von Festgeschenken.

Als da sind **Uhren** jeder Art und Qualität, gut regulirt. Uhrketten, **Locketts**

**Goldwaaren,** **Broschen,** Ohrringe, Fingerringe Armbänder, Breastpins, **Charms.**

Manschettenknöpfe, Ehe- und Verlobungsringe in schönster Auswahl in 14 und 18 Kr. Gold. Goldene Federn und Federhalter. Goldene und silberne Fingerhüte.

**BRILLEN**

in Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlfassung, feinste Gläser in allen Nummern
Eine große Auswahl hocheleganter Albums, Rauchsets, Schreibmappen, Accordeons mit Bells und italienischem Tremolo.

**Silberwaaren.** Die schönste und größte Auswahl bester Waaren im Markte. Kommt und überzeugt Euch.

Für sämmtliche Artikel wird guarantirt. Die Preise sind die niedrigsten in der Stadt.



# So, jetzt kann's losgehen!

Meine Waaren für Herbst und Winter sind nun angekommen und wenn meine Freunde und Kunden in meinem Store in der Seguinstraße vorsprechen, so werden sie eine vollständige Auswahl in

**Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleidern,**
**Schuhen, Stiefeln, Stiefletten,**
**Gewehren, Goldwaaren,**
**Koffern,**
**Unterzeug, Hüten, Hemden, Kragen,**
**Cravatten,**

**überhaupt alles nöthige für eine vollständige Ausstattung vorfinden.**

Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise aufs niedrigste gestellt.

46,t1.1

Achtungsvoll

# Chas. Floege jr.


## Ausland.

London, Dec. 19. Herr Parnell wurde mit einer öffentlichen Demonstration in Liverpool empfangen. In seiner Anrede an das Publikum ermahnte er dasselbe, bei der nächsten Wahl den großen Führer der liberalen Partei nach Kräften zu unterstützen. Bei einem am Abend Parnell zu Ehren gegebenen Banquet, wurde ihm ein Check von $17,500 überreicht, welche Summe dem Liverpool Pächter-Vertheidigungs-Fond entnommen war.

Sydney, Dec. 19. Malietoa ist zum König von Samoa proklamirt und von den Consuln in aller Form als solcher anerkannt worden.

London, Dec. 19. Die Richter Hannan, Day und Smith, welche das vom Parlament zur Untersuchung der von der Times gemachten Anklagen gegen „Parnellitische Mitglieder" des Hauses der Gemeinen ernannte Comite bildeten, haben ihren Bericht beendet, derselbe wird aber vor dem Zusammentritt des Parlaments nicht veröffentlicht werden.

London, Dez. 19. Eine Privat-Kabel-Depesche von Rio de Janairo meldet, daß neue Unruhen dort ausgebrochen sind und daß man ernstere Verwicklungen befürchtet.

Sansibar, 17. Dez. Der berüchtigte arabische Sklavenhändler Buschiri, welcher den Aufstand gegen die Deutschen in Ostafrika angezettelt hatte und schließlich von Eingeborenen Magillas gefangen und an die Deutschen ausgeliefert wurde, ist gehängt worden.

Lissabon, Dec. 20. Eine Depesche die Herr Barbosa, der Brasilianische Geschäftsträger hier, erhalten hat, erklärt daß die Urheber der Revolution alle gegen die Wiedereinführung der Sklaverei seien und daß keine Pflanzer welche an der Revolution betheiligt waren, die Sklaverei befürworteten.

Dublin, Dec. 20. Wm. O'Brien wurde heute aus dem Galway Gefängnisse, in dem er zwei Monate lang, wegen Abhaltung von Nationalisten Versammlungen gesessen hatte, entlassen. Sofort nach seiner Befreiung hielt er vor einer großen Menschenmenge eine Ansprache die enthusiastisch aufgenommen wurde.

Lima, Dec. 19. General Calsare Canevaro ist zum Alcalden von Lima mit 42 aus 46 Stimmen gewählt worden. Die öffentliche Meinung äußert sich dahin, daß, Canevaro wenn er sich um die Präsidentschaft bei der nächsten Wahl bewerben würde, gute Aussichten auf Erfolg hätte.

Bern, 18. Dec. Der schweizerische Staatsrath hat das Budget für 1890 genehmigt. Die Einnahmen werden auf 72½ Millionen Francs geschätzt, die Ausgaben auf 85 Millionen.

London, 18. Dec. Die Postbehörden und die Kaufleute, welchen die am Dienstag einem Briefträger geraubten Diamanten gehörten, haben den Verlust auf $40,000 festgestellt.

London, 18. Dec. Eine Fischersmack von Ostende hat in der Nordsee zwei Boote aufgefangen, welche die Namen „Gan Quan Sia" und „Leerdam" tragen. Dies sind die Namen zweier Dampfer und man vermuthet, daß dieselben mit einander zusammengestoßen und untergegangen sind. Der „Gan Quan Sia" ist ein englischer Dampfer, der von Indien kam und am 26. November den Suezcanal passirte der Leerdam" kam vom Rio de Plata und war ein Holländer.

Später: Die Mannschaften und Passagiere beider Dampfer sind von dem französischen Dampfer „Emma" in Cuxhafen gelandet worden. Der „Leerdam" war mit 400 Passagieren von Amsterdam nach Buenos Ayres bestimmt und der „Gawquansia" von Kalkutta nach Hamburg.

London, 18. Dez. Wegen des tumultarischen Gebahrens der Studenten in Odessa ist die Universität dieser Stadt geschlossen worden.

Madrid, 18. Dez. Die Deputirtenkammer hat eine Vorlage angenommen, welche den Offizieren der Armee das Stimmrecht verleiht. Die im aktiven Dienst befindlichen Soldaten sollen aber nach wie vor vom Stimmrecht ausgeschlossen bleiben.

Berlin, 18. Dez. Wilhelm von Giesebrecht, der bekannte deutsche Geschichtschreiber, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. (Geboren am 5. März 1814 in Berlin, wurde er bald nach Vollendung seiner Universitätsstudien als Lehrer am dortigen Joachimsthal-Gymnasium angestellt, an dem er 20 Jahre lang wirkte. 1857 bis 1862 war er Professor der Geschichte an der Universität Königsberg, dann Professor in München und Präsident des bayrischen Oberschulraths. Im Jahre 1874 übernahm er die Redaktion der großen, von Heeren und Ukert begonnenen Sammlung der europäischen Staatengeschichte. Sein Hauptwerk war eine fünfbändige „Geschichte der deutschen Kaiserzeit", die wegen der Gründlichkeit der Quellenforschung und der meisterhaften Darstellung verdienten Beifall gefunden hat. Er war ein Schüler Leopold v. Ranke's und arbeitete schon als junger Mann von 25 Jahren an dessen „Jahrbüchern des Deutschen Reiches" mit.)

Die Influenza-Epidemie breitet sich in Mittel- und Süddeutschland aus. Eine große Anzahl von Erkrankungen sind in München, Mainz, Kassel und Leipzig vorgekommen.

Der Kaiser ist wieder von seinem Ohrenleiden heimgesucht und steht unter ärztlicher Behandlung. Das Uebel hat sich in der letzten Zeit verschlimmert und ist sehr schmerzhaft.


### Eine sichere Anlage 1

Ist eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen oder beim Nichterfolge die Rückgabe des Kaufpreises sichert. Auf dieser sicheren Basis kann jeder sich bei dem unten angezeigten Apotheker eine Flasche von Dr. Kings neuer Entdeckung gegen Auszehrung kaufen. Dieselbe ist guarantirt Erleichterung in allen Krankheiten des Halses, der Lungen oder Brust zu schaffen, so bei Auszehrung, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup, u. s. w. Sie ist von angenehmem Geschmack, vollständig sicher und ein zuverlässiges Mittel. Probeflaschen frei bei A. Tolle's Apotheke.


## Inland.

Council Bluffs, Ia., Dez. 10. In Norwalk Township, neun Meilen nordöstlich von hier, ereignete sich heute Nachmittag eine schreckliche Tragödie. Zwei Farmer, mit Namen Holman und Gill, waren Nachbarn und geschworene Feinde. Heute begab sich Holman mit einer mit Vogelschrot geladenen Flinte nach Gills Farm und schoß, sobald er Gill sah, beide Läufe auf ihn ab. Mit Aufbietung der letzten Kräfte holte Gill sein Gewehr und schoß Holman durch den Kopf. Beide sind todt.

Indianapolis, Ind., 19. Dez. Die „Indianapolis Wheel Works" wurden heute Morgen vollständig durch Feuer zerstört. Der Verlust beläuft sich auf $600,000. Die Waarenlager waren mit fertiger Arbeit, die fortgeschickt werden sollte, überfüllt. Die Versicherung beträgt nur $36,000.

St. Louis, Mo., Dez. 19. Die „Burrell-Comstock Furniture Company" steht in Flammen und wird kaum zu retten sein.

Washington, Dez. 19. Wm. R. Lewis, Ver. St. Konsul in Tangiers, ist zurückberufen worden und Präsident Harrison schaut sich nach einem Nachfolger für ihn um.

Washington, Dez. 19. Folgende Postmeister für Texas wurden heute ernannt: R. H. Hollof in Benchly und James L. White in Thornton.

Das Haus beschloß, vom 21. Dezbr. bis zum 6. Januar Ferien zu machen.

Unter den Bills, die von den Comites eingereicht wurden, befand sich eine, welche den Bau einer Brücke über den Missouri nahe der Mündung des Kansas Flusses bezweckt.

Ferner eine Bill des Herrn Cullom, im Jahre 1892 zur Feier des 400jährigen Jubiläums der Entdeckung Amerikas, eine Ausstellung einheimischer Kunst, Industrie- und Ackerbauerzeugnisse zu veranstalten.

Ferner eine Bill von Herrn George, die den einzelnen Staaten erlaubt, auf Banknoten und U. S. Noten Steuer zu legen.

Trauerbeschlüsse über den während der Ferien erfolgten Tod der Repräsentanten Laird von Nebraska, Townshead von Illinois und Cox von New York wurden angenommen.

New York, Dec. 19. Dies ist der erste wirklich angenehme Tag, den die Pan Amerikaner seit ihrer Ankunft in New York verlebt haben. Sie frühstückten gemeinsam im 5ten Avenue Hotel und fuhren dann von dem Unterhaltungscommite begleitet in Equipagen nach der East River Brücke. Sie fuhren über die Brücke hin und zurück und statteten der Times Office einen Besuch ab. Von der Brücke konnten sie die Schwesterstädte New York und Brooklyn sowie die Freiheitsstatue mit Muße beschauen. Nachdem die Gäste bei Herrn Hyde, dem Präsidenten der „Equitable Life Assurance" einen Lunch eingenommen hatten, begaben sie sich noch nach der Stock Exchange und nach der Handelskammer, woselbst Chas. S. Smith, der Präsident der Handelskammer eine Anrede an die Delegaten hielt.

Harrisburg, Pa. Dec. 19. Governor Beaver stellte heute einen Charter für die neue Stadt Johnstown aus. Die neue Stadt umfaßt 7 Ortschaften deren Bevölkerung sich auf 10,000 belaufen wird.

Cincinnati, O. Gestern machte man die Entdeckung, daß J. P. Carmichael, der Präsident der öffentlichen Schulen in Lovelaro, an die Kinder der Schule obscöne Briefe geschickt hatte.

Die Briefe an die Mädchen waren von Knaben und die an Knaben von Mädchen unterzeichnet. Als der gemeine Kerl mit dem Postmeister confrontirt wurde, mußte er sich als Verfasser der Briefe bekennen. Der Schulboard entsetzte ihn sofort seiner Stelle und man gab ihm 24 Stunden Zeit, um die Stadt zu verlassen.

Es herrscht große Aufregung in der Stadt, die noch dadurch gesteigert wird, daß gestern ein junger Mann, Namens Davis, der seinen Vater getödtet hatte, anstatt gehängt zu werden, nur zum Zuchthaus verurtheilt worden ist.

Hoffentlich hängen sie den Pädagogen, der seine Stellung in der Weise mißbraucht hat, an den ersten besten Laternenpfosten.

Bismarck, N. D. Dez. 19. Heute unterzeichnete Governor Miller die Prohibitionsbill.

Evansville, Ind., Dezbr. 19. Gestern Abend um 9 Uhr betrat Dic Jones, ein farbiger Barbier, die Werkstatt des Weißen, Jno. Westerfield und erschoß ihn. Er wurde arretirt und ins Gefängniß gesteckt. Westerfield's Ermordung rief einen Sturm der Entrüstung hervor und gegen 2 Uhr Morgens drang eine Schaar von 25 Mann in die Jail. Der Sheriff leistete zuerst Widerstand, übergab aber dem Mob die Schlüssel. James lag betrunken in seiner Zelle. Er wurde in den Hof hinausgeschleppt und an den Ast eines Baumes gehängt, der schon früher einem ähnlichen Zwecke gedient hatte. Jedermann billigt die That.

Boston, Mass. Die schrecklich verstümmelte Leiche eines Frauenzimmers wurde heute Morgen in dem Hofe des Hauses No. 111 Albany Straße gefunden. Die Polizei ist eifrig mit der Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit beschäftigt.


### Dem Verdienste die Krone!

Wir wünschen dem Publikum mitzutheilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Auszehrung, Dr. King's neue Lebenspillen, Bucklens Arnicasalbe und Elektrischen Bitters verkauft haben und niemals haben wir eine andere Medicin zum Verkaufe ausgeboten die so schnellen Absatz fand und solch allgemein zufriedenstellende Resultate lieferte. Ohne uns lange zu besinnen guarantiren wir dieselbe zu jeder Zeit und sind bereit das Kaufgeld zurückzuerstatten wenn keine zufriedenstellende Resultate durch dieselben erzielt werden. Diese Arzneimittel haben ihren Ruf nur durch ihre Erfolge erhalten. Zu haben bei A. Tolle Apotheker. 1


## Texas.

Paris, Dez. 19. Ein furchtbares Feuer wüthete hier. Um 8 Uhr gerieth der Maschinenraum der Sägemühle und Möbelfabrik von Henley und Zabbert in Feuer. Da alles sehr trocken war, verbreitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit. Der Feuercompagnie gelang es nur unter Aufbietung aller Kräfte, die benachbarte Lumberyard, eine der größten in Texas, zu retten. Der Verlust soll zwischen $50,000 und $100,000 sein, wovon nur $22,500 durch Versicherung gedeckt sind.

Houston. In der Criminal Distrikt Court brachte die Jury heute einen Wahrspruch ein, in dem sie R. Springfield der Ermordung von Steve Allisian schuldig fand, und ihn zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Dallas. General W. L. Cabell und Governor Lubbock erließen heute einen Aufruf an die Conföderirten Veteranen von Texas, sich zu organisiren, um einen Fond für ein Jefferson Davis-Denkmal aufzubringen.

Brownswood, Dec. 19. Tom Coffell, der bereits über ein Jahr in der hiesigen Countyjail eingesperrt war, brach heute Abend aus. Die Gefangenen haben das Recht, während des Tages auf den Corridoren zu sein, Nachts werden sie wieder in ihre Zellen eingeschlossen. Heute Abend, als der Gefängnißwärter J. T. McCarty die Gefangenen einschließen wollte, versteckte sich Coffell und faßte Mc. Carty, als derselbe eintrat. McCarty wurde in die Zelle geworfen und unter Mithülfe mehrerer Gefangener überwältigt und eingeschlossen. Coffell entfloh dann, nachdem er noch McCarty's Revolver an sich genommen hatte. Er entwischte durch den Hof und machte noch einen Versuch, ein Pferd zu stehlen, der ihm aber mißlang. Deputy Sheriff Perry ist ihm dicht auf den Hacken. Coffell ist ein desperater Kerl und war wegen Beraubung eines alten Mannes zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Supreme Court hatte in letzter Woche das Urtheil bestätigt.

Colorado, Dec. 19. Judge Henry A. Fowlkes, einer der bedeutendsten Advokaten in Westtexas, und einer der ersten Ansiedler von Colorado, starb heute Morgen an der Schwindsucht im Alter von 36 Jahren. Die Districkt Court unterbrach ihre Sitzung zu Ehren des Verstorbenen.

Seguin, 19. Dez. Hier sind heute Morgen Telephonposten in den Straßen errichtet worden, die der Stadt das Aussehen einer Großstadt geben,

Kyle, Dez. 19. Letzte Nacht um 10 Uhr wurden die Ställe und die Scheune von Desha Buntors, 4 Meilen von hier, durch Feuer zerstört. Zwei tausend Bushel Corn, tausend Bushel Baumwollsaamen und ein werthvoller Hengst verbrannten mit den Gebäuden. Man vermuthet, daß das Feuer durch die Tabakspfeife eines der Arbeiter entstanden ist.

Ballinger, Dezbr. 19. J. W. Weathers, ein reicher und geachteter Bürger von Coke County, wurde heute von dem Deputy Sheriff Bud Allen in Hayrick getödtet.

Weathers hatte Bud Allen des Pferdediebstahls beschuldigt, und als er die Beschuldigung nicht zurücknehmen wollte, schlug Bud Allen ihm mit seiner Pistole die Hirnschale ein.

Hempstead, Dez. 19. Letzte Nacht wurde der Neger Paul Anderson, der auf Reids Prairie wohnt, aus seinem Hause gerufen und von unbekannter Hand erschossen.

Fort Worth, Dez. 19. Hon. T. L. Wheeler, Lieutenant Governor von Texas, hat bei einem Interview, in dem er über die muthmaßlichen Kandidaten für das Governorsamt im Jahre 1890 befragt wurde, folgende Namen genannt: Col. R. M. Wynne von Fort Worth, Attorney General Hogg, Ex-Congreßmann J. W. Throckmorton von McKinney, Hon. A. W. Terrell von Austin, Ex-Governor Hubbard von Taylor und Hon. Tom Brown von Sherman. Als er befragt wurde, ob er selbst Lust zur Kandidatur habe, antwortete er offen, daß er nicht abgeneigt sei, sich um das Governorsamt zu bewerben.

Cisko, Dez. 19. Auf dem Geleise der Texas Central R. R. fand man gestern die Leiche eines Mannes, mit dem Kopf vom Rumpf getrennt. Aus einem Notizbuche in der Tasche des Todten war zu ersehen, daß er ein Franzose mit Namen Joseph Demair, und 30 Jahre alt sei. Er hatte in das Notizbuch geschrieben, daß er sich aus unglücklicher Liebe das Leben nehmen wolle.


### Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitzwunden, Quetschungen, Geschwüre Saltfluß, Fletschen, aufgesprunge Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Art ein Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle

Seht Euch die Buggy an bei E. Gruene jr., die unbedingt Jemand gewinnen wird. 6,3t

Der Odell

# Type Writer.

Für nur $15.00 kauft Ihr einen Odell Type Writer, der Euch dieselben Dienste leistet, als ein anderer für $100. Er vereinigt Einfachheit mit Dauerhaftigkeit und Schnelligkeit, ist leicht zu handhaben und dauert, ohne reparirt zu werden, länger als irgend eine Maschine, er hat kein dem Operator lästiges „ink rubber". Er ist durchaus vollkommen und für alle Arten von Type Writing zu gebrauchen. Wie eine Drucker-Presse gibt er scharfe, reine und lesbare Manuscripte. 2—10 Copien jedesmal. Zeitungsherausgebern, Rechtsanwälten, Bankiers, Kaufleuten und anderen Geschäftsleuten ist die Maschine besonders zu empfehlen. Irgend eine Person kann innerhalb einer Woche ein guter Operator werden.

Tausend Dollars werden demjenigen Operator angeboten, der im Stande ist, mit einer anderen Maschine besseres Werk zu liefern, als mit der Odell-Maschine. Agenten und Verkäufer gesucht. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Odell Type Writer Co
35,6m The Rookery, Chicago, Ills.

# Bildhauer-Werkstätte

-|- von -|-

## Chas. Hinman

(Eigenthümer von K. Müller's Werkstätte.)

Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabeinfassungen und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.

Eiserne Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht.

Preise billiger wie irgendwo.

Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

R. Richter nimmt Aufträge für Grabsteinen entgegen. 14.tf

# $60 für $30.

## Man denke sich nur!

## Das Monopol zerstört.

Brauchen Sie eine Nähmaschine?

**$17.50 bis $30.00.**

**Fuenf Jahre Garantie.**

Mit allen Attachements. Schreibt für unsere „Singers", „New Home" etc.

**$10 bis $30,**

Gespart durch direkte Bestellung beim Hauptquartier. Nadeln für jede Maschine zu 25 Cts. per Dutzend in Briefmarken. Adressire

The Louisville Sewing Mashine Co.,
No. 520 Fourth Avenue,
LOUISVILLE, KY
Mch. 7

# RONSE & WAHLSTAB,

*San Antonio, Texas.*

## Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser 13,1y

# Wm. Seekatz

San Antoniostraße beim Passagier-Depot

0:=:0 Händler in 0:=:0

Candies, Crackers, Fancy Groceries, allen Arten von Nüssen, Michigan- und California- Garten- u. Blumen-Sämereien, Taback, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südfrüchte und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel. 6,1y

# 50 Cts. on the Dollar!

# Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.

☞ Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von $11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von $3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,tf

John Steger.

## Geschäftsveränderung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Fritz Kuse in der unteren San Antonio Str., geführte

# Schuhwaaren-Geschäft

übernommen habe und wie bisher auch die Schuhmacherwerkstätte weiter führen werde. Der Anfertigung von Herren- und Damen- Schuhen und Stiefeln wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

**Soeben erhalten** eine große Auswahl von feinen Damenschuhen zu sehr billigen Preisen.

51 Achtungsvollst, **Fr. Börner.**


## Eines Metzgerknechts Urenkel.

(Aus der „Ill. Sts. Ztg.")

Das hätte sich der Metzgerknecht Johann Jakob Astor, als er im Jahre 1779, ein sechzehnjähriger Bursche, von seiner Heimath Walldorf bei Heidelberg in die Fremde ging, wohl nimmer träumen lassen, daß nach 110 Jahren sein Urenkel sich als Inhaber blauen adeligen Blutes hinstellen und öffentlich seine Verachtung aller schnöden Plebejer erklären würde, welche so gemein seien, die Thür ihres Hauses von einem Stubenmädchen, statt von einem englischen footman (Lakaien) öffnen zu lassen!

Der Urenkel heißt William Waldorf (das eine l ist, sammt der deutschen Sprache, im Laufe dieser Menschenalter verloren gegangen) mit Vornamen und Astor mit Zunamen. Er ist der Sohn von Johann Jakob Astor, dem Enkel des gleichnamigen badischen Metzgerknechtes, welcher am 29. März 1848 als 85 jähriger Greis starb, aber sein badisches Deutsch eben so wenig verlernt oder verleugnet hatte, wie Klaus Sprekels sein Plattdeutsch. Ein kurzes Jahrhundert hat genügt, um die Nachfahren dieses selben Metzgerknechts zu den aufgeblasensten, unverschämtesten Geldprotzen, zu machen, die ihre Abkunft von einem "Dutchman" gern verleugnen würden, denn sie sind mit Leib und Seele English, you know. William Waldorf Astor wurde 1882, kaum dreißig Jahre alt, vom Präsidenten Arthur als Gesandter nach Rom geschickt, wo er zur Freude aller amerikanischen Nassauer (dead beats) mit seinem vielen Gelde ein großes Haus machte. Bitter war der Aerger aller „ächtamerikanischen" Prozzen, Narren und Affen, als dieser „hochfeine" und „vornehme" Gesandte einem schlichten deutschen Gelehrten aus Cincinnati weichen mußte. Er selbst hat sich mit dem Bewußtsein getröstet, daß er in New York als tonangebender Leiter der „vornehmsten" Gesellschaft, der creme de la creme anerkannt ist und daß sein Name im Verzeichniß der Milliardäre obenan steht.

Dieser Mann, der noch immer nicht das Schwabenalter erreicht hat, ist es nun, welcher in der Zeitschrift „Forum" ein nach seiner Ansicht vernichtendes Urtheil über Chicago fällt hat. Er sucht darin die Richtigkeit der Ansprüche Chicago's als Platz für eine Welt Ausstellung darzuthun und einer seiner Hauptgründe ist — der gänzliche Mangel an Vornehmheit und adeliger Lebensart. Mit schneidendem Hohne frägt er, wie man anständigen Leuten aus Europa zumuthen könne, nach einer Stadt zu kommen, wo die Leute sich nicht scheuten, an warmen Sommerabenden auf der Treppe vor ihrer Hausthür zu sitzen, oder gar einem Fremden, der die Klingel ziehe, die Thür durch ein — Dienstmädchen öffnen zu lassen!

Daß beide Arten von Schandthaten in Chicago verübt werden, damit hat es seine Richtigkeit; — aber daß es Schandthaten sind, mußten wir erst durch den Urenkel des badischen Metzgerknechtes, nachmaligen Kürschners und Fellhändlers erfahren. Dieser selbst, der „Ahne" eines so pikfeinen Urenkels hat sein Lebtag nichts davon gewußt. Er hat an gar vielen Sommerabenden vor seiner Hausthür gesessen und als er noch nicht älter war, als sein Urenkel jetzt ist, hat er, oder seine Frau wohl eigenhändig einem Besucher die Hausthür aufgemacht. Freilich war er auch kein Mann von vornehmem Blute; er hatte keine Ahnen, sondern war nur selbst ein Ahne. Was er wohl für Augen dazu machen würde, wenn er heute noch einmal aufstehen könnte und sähe, bis zu welchem Grade von Affenhaftigkeit sich seine Nachkommenschaft entwickelt hat!

Doch, so wie dieser entartete Abkomme eines armen deutschen Einwanderers, denkt die ganze sogennante „höhere Gesellschaft" oder „vornehme Welt" von New York. In ihr ist auch die letzte Spur von bürgerlich republikanischem Sinne ausgerottet. In ihrem brutalen Geldstolze blicken diese elenden Prozzen mit tiefer Verachtung auf uns schnöde Canaille herab, dagegen mit anbetender Bewunderung zu dem angestammten Geburtsadel Englands hinauf, auch wenn dessen Wappenschilder mit dem übelduftenden Schmutz der Gasse befleckt sind.

Und das nachdem die Republick kaum das erste Jahrhundert ihres Bestandes hinter sich hat! Welche Aussichten eröffnet das auf den Verlauf des zweiten Jahrhunderts? Noch machen sich die hiesigen englisch-amerikanischen Zeitungen über den Urenkel des Walldorfer Metzgerknechtes lustig, — allein das beseitigt die Thatsache nicht, daß auch hier schon ein Geldadel nach dem Herzen Astor's aufsproßt und geil ins Kraut schießt. Auch hier schon haben wir einen Geldfürsten, der sich stündlich bemühet, zu vergessen, daß seine Schwiegermutter dereinst als Waschfrau 2 Dollars Wochenlohn verdient hat. Wie wird's erst in hundert Jahren aussehen?


**Ein hervorragender Richter spricht:**

Herrn A. K. Hawkes. Werther Herr! Ich bin 62 Jahre alt. Vor ungefähr einem Jahre, als ich nur mit Mühe sehr große Schrift lesen konnte, kaufte ich mir ein Paar von Ihren krystallisirten Augengläsern. Nachdem ich die Gläser 3 bis 4 Monate hindurch benutzt hatte, bemerkte ich, daß meine Sehkraft sich vermehrte, und jetzt kann ich mit bloßem Auge den feinsten Druck lesen.

James H. Bell.

Brillen werden für jedes Auge angepaßt und garantirt in dem Store von F. Hampe in Neu Braunfels.


## Die Cocoanuß-Kultur

scheint, wie uns aus Washington berichtet wird, in diesem Lande eine gute Zukunft zu haben. Vor Kurzem empfing das Ackerbau-Departement von unserm Konsul in Manilla eine Sendung Cocoanüsse verschiedener Sorten. Prof. H. E. Van Deman, der Chef der "Division of Pomology" sandte dieselben nach dem südlichen Theile von Florida zum pflanzen, da einige Versuche bereits gezeigt haben, daß der Boden und das Klima in jenem Landestheile für das Gedeihen dieser delikaten Frucht sehr gut geeignet ist. Außerdem trafen sechs verschiedene Sorten veredelter Mango-Bäume aus Bombay in Indien ein, welche ebenfalls zum Anpflanzen nach dem südlichen Florida gesandt wurden. Dieses ist das erste Mal, daß diese tropischen Fruchtbäume in den Ver. Staaten eingeführt wurden. Selbst in Ostindien gibt es keine andere Frucht, welche als größerer Leckerbissen betrachtet wird, als die des Mangobaumes und wir können uns zu diesem Zuwachs nur gratuliren. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Ackerbau-Department unter Leitung des Sekretär Rusk einen neuen Impuls erhalten hat und alles gethan wird, um den Ackerbau nach jeder Richtung hin zu fördern. Auch der Obstzucht wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Prof. Van Deman hat langjährige Erfahrung und wird von den Obstzüchtern als Autorität betrachtet; es werden tausende von Anfragen im Laufe des Jahres an ihn gestellt und prompt mit werthvollen Rathschlägen beantwortet.


Kansas City, Mo., 30. Juli, 1888.

Zwei Wochen litt ich an heftiger Gesichtsneuralgie und alle angewandten Mittel brachten keine Linderung. Schließlich gebrauchte ich St. Jakobs Oel welches mich dauernd heilte. Jas. W. Lang, M. D.


§ Eine erschreckende Enthüllung über König Friedrich Wilhelm IV. bringt das neue Sybel'sche Werk „Die Begründung des deutschen Reiches" auf Grund neuerschlossener archivalischer Quellen. Es wird dort festgestellt, daß Friedrich Wilhelm IV. geistig schon längst gestört war, bevor im Herbst 1857 sein Bruder, der nachmalige König Wilhelm I., mit der Stellvertretung in der Regierung betraut wurde, und daß diese geistige Störung auch in den Entscheidungen über Todesurtheile sich kundgab. Heinrich Sybel schildert die wachsende Reizbarkeit des Königs, die sich seit dem Ausgang der Neuenburger Verhandlungen in wiederholten erregten und peinlichen Szenen kundgab:

„Gleich nach einer solchen Szene brach er ohnmächtig zusammen; die in den letzten Jahren durchgemachten Affectionen hatten seine Kraft verzehrt, ein Schlagfluß hatte ihn getroffen. Noch hatte man Hoffnung, da seit den erschütternden Tagen von 1848 mehrmals schwächere Anfälle ähnlicher Art vorgekommen waren, wo das Gedächtniß aussetzte, oder der König in stilles Brüten versank, wo es gefährlich war, ihn zu erwecken. Das Alles aber war wieder vorübergegangen und auch jetzt besserte sich nach einiger Zeit des Schwankens sein Zustand; er besichtigte Truppen, machte eine kleine Reise und hielt noch einmal eine Sitzung des Staatsministeriums ab, bei der ein Vorgang noch besonders tragisch erscheint. Seit den Märztagen war die düstere Vorstellung in ihm entstanden, daß zu seiner eigenen Buße Gott ihn zur Zuchtruthe alles sündhaften Wesens eingesetzt habe.

Dies äußerte sich unter Anderem auch darin, daß er, von Natur mild und heiter geschaffen, seitdem nur schwer zur Begnadigung bei schweren Criminalstrafen zu bestimmen war (während bei seinem Nachfolger das gerade Gegentheil stattfand). In jener Sitzung nun traf es sich, daß in der Zwischenzeit sich dreizehn Todesurtheile angesammelt hatten, über welche der Justizminister Simons Bericht erstattete. Der König bestätigte davon elf. Es war seine letzte Regierungs-Handlung. Das Gehirnleiden brach wieder aus; das geistige Leben war umnachtet, und gegen Ende October erschien ein königlicher Erlaß, daß er seinem Bruder Wilhelm, dem Prinzen von Preußen, auf drei Monate die Stellvertretung in den Regierungsgeschäften übertrage."

Dieser furchtbare Zwischenfall wirft auf die übrigen Regierungshandlungen des Königs, namentlich in seinen letzten Jahren, ein trauriges Licht. Ein von dem Unglücke geistiger Störung heimgesuchter Monarch traf die folgenschwersten Entscheidungen über die Schicksale des Landes. Das erklärt viele unselige Maßnahmen jener reactionären Epoche, und auch Diejenigen, die sich leichtfertig über die Forderung einer constitutionell verantwortlichen Regierung hinwegsetzen, sollten daraus eine ernste Lehre ziehen.


Jeder der einmal an Leber-, Magen- und Nierenkrankheiten gelitten hat, weiß wie alle Kräfte geschwächt werden und muß ich gestehen, daß es nichts besseres gegen diese Leiden giebt, wie Dr. August König's Hamburger Tropfen. — K. Wertheimer, San Francisco, Cal.


§ Die Marke Bomst. Bei der Audienz, die das Reichstagspräsidium bei der Kaiserin hatte, kam die Rede auch auf die Weinernte (der erste Vicepräsident Dr. Buhl ist Weinbergsbesitzer). Dr. Buhl bezeichnete die diesjährige Weinlese als eine ausgezeichnete (?) u. Präsident v. Levetzow fügte hinzu, daß dies Jahr „selbst in Grünberg ein guter Wein gewachsen sei". Der zweite Vicepräsident Herr v. Unruhe-Bomst bestätigte diese Mittheilung. Von dem Letzteren erzählt nun aus Anlaß jenes Vorganges da: „Grünerberger Wochenblatt" folgendes launige Geschichtchen: Bei dem letzten Kaisermanöver in der Zillichauer Gegend war ursprünglich ein Besuch des Kaisers bei Herrn v. Unruhe-Bomst in Aussicht genommen. Derselbe wurde später wegen Mangels an Zeit abbestellt.

Schließlich stellte sich doch heraus, daß die Zeit zum Besuch noch erübrigt werden konnte, und der Kaiser ritt im Galopp auf das Gut. Dort angekommen, rief er heiter lachend: „Nun aber heraus mit dem Kellerschlüssel; wir wollen Bomster trinken." — „Majestät" — erwiderte Herr v. Bomst „das geht nicht an. Ich möchte doch selbst gern mittrinken und — Bomster trinke ich nicht." Der Kaiser war über diesen Scherz sehr erfreut und begnügte sich mit — Rheinwein.


¶ Es genügt nicht Hämorrhoiden temporär zu lindern, wie es Einreibungen, Waschmittel, Latwerge und Einspritzungen oft thun aber eine zwanzigjährige Erfahrung mit den verschiedenartigsten Fällen, die von Aerzten aller Schulen scharf beobachtet worden sind, hat ohne Zweifel bewiesen, daß Anakesis das einzige vernünftige und zuverlässige Radikalheilmittel gegen dieses schreckliche Leiden ist. Es lindert den Schmerz sofort, drückt die Geschwulst zurück, entfernt die Ursachen und verhütet ihre Wiederkehr. Eine Probe von Anakesis wird frei von P. Neustädter 5 Co., Box 1416, New York, versandt.


### Jaso!

Soldat (im Quartier): Hören Sie 'mal, gestern habe ich einen grünen Schimmel gesehen.

Bauer (höchst erstaunt): Ist nicht möglich! Wo denn?

Soldat: Nun, auf dem Brod, das wir gestern wieder zum Essen bekommen haben!

### Der schlimmste Streich.

Höre 'mal, Du bist doch sehr unvorsichtig, daß Du mir erzählst, daß Du Absichten hast auf Helene Meier, die einstmals von ihrer Mutter ein großes Vermögen erben wird! Wie leicht könnte ich Dir da einen Streich spielen und selbst sie heirathen.

O, Das hat Nichts zu sagen; dann würde ich Dir ganz einfach einen viel größeren Streich spielen.

Wieso denn?

Ich würde die Mutter heirathen!

### Schlechtes Gedächtniß.

Junge Dame (nach dem Ball): Aber, Herr Attache, es ist eigentlich doch durchaus nicht recht von Ihnen, daß Sie mir so fürchterlich die Cour schneiden. Sie sind ja seit voriger Woche mit der Baronin Z. verlobt!

Attache: Alle Wetter, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Entschuldigung. Daran habe ich ganz und gar nicht mehr gedacht!

### Gewohnheit.

Schaffner: Sie können sitzen bleiben.

Aelteres Fräulein: Das bin ich schon gewöhnt!

### Erkannt.

Gast: Kellner, ein Selters.

Kellner: Selters haben wir nicht, aber delikate Ostseehäringe.

### Letzte Rettung.

Redakteur.....: Nun, wenn Sie mir eidlich versprechen, mir nie mehr eine Arbeit von Ihnen einzusenden, druck' ich Ihr Gedicht ab.

Einen Menschenkenner kann sich nur Der nennen, der sich selbst kennt.


St. Jakobs Oel
TRADE MARK

**Das große Schmerzenheilmittel.**

—27—

**Rheumatismus.**

**Zwei Monate lang unfähig sich zu bewegen.**

Layland, Ohio, 16 Juli, 1888.

Drei Monate lang litt ich an entzündlichem Rheumatismus und für zwei Monate habe ich kein Glied rühren können. Eine Flasche St. Jakobs Oel hat mich von allen meinen Leiden befreit, auch später sind die Schmerzen nicht wieder zurückgekehrt. — N. Randles.

**Siebenundzwanzig Jahre gelitten.**

Sandyville, Ohio, 18 Juni, 1888.

Im Jahre 1861 zog ich mir zuerst Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar zuweilen an Krücken gehen müssen. St. Jakobs Oel hat mich kurirt und seitdem habe ich keine Schmerzen wieder gehabt. — Geo. L. Nixon.

**Entzündlicher Rheumatismus.**

Oskaloosa, Kans., 24 Aug., 1888.

Im Jahre 1881 litt ich sechs Wochen an entzündlichem Rheumatismus, ich hatte am ganzen Körper die heftigsten Schmerzen. Durch den großen Schmerzenstiller St. Jakobs Oel wurde ich wieder dauernd geheilt. — W. S. Fairchild.

**Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.**

**Farmer und Viehzüchter**

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

**Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.**
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

# THOS. GOGGAN & BRO.

Etablirt 1866

Staats-Agenten für die

## Emerson, Weber

und andere

## Standard Pianos,

San Antonio Texas.

**Gebt ja keine Noten**

wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Ratenzahlungen kauft. Händler, welche gezwungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müssen dieselben an dritte Personen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht besinnen wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.

**Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel.**

Kauft Eure Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäftshäusern, welche keine zweifelhaften, auf Lager verschickten Instrumente halten, deren Ruf und Garantie nicht mehr Werth hat, als das beschriebene Papier.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

# Rettungs-Anker!

(Eingetragen in Uebereinstimmung mit den Congreßgesetzen.)

**Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft**

wieder herzustellen, sowie frische, veraltete u. selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker" den Leidenden und Solchen, die von gewissenlosen Quacksalbern, Verfassern werthloser Bücher, prahlerischen Anzeigen u.s.w., geäuscht wurden. Junge Leute, die in den Stand der Ehe zu treten beabsichtigen, sollten den folgenschweren Schritt nicht früher thun, als bis sie den „Rettungs-Anker" gründlich studirt haben. Schwächliche und kinderlose Frauen werden in dem Buche ebenfalls bewährte Rathschläge und endgiltige Hülfe finden. Das Buch, 25ste verbesserte und vermehrte Auflage, 250 Seiten in deutscher Sprache, mit vielen lehrreichen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, von dem alten u. bewährten Deutschen Heil-Institut in New York, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

# Louis Henne

## Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

**Händler in:**

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Oefen, Stacheldraht, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehren. Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

# Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen-und

**Pappelholz in allen Groeßen u. Formen.**

SCHINDELN und EISERNES

**Dachmaterial,**

**Naegel und Eisenwaaren fuer**

**BAU-UNTERNEHMER.**

☞ Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. ☜ 11tf

S. V. PFEUFFER MANAGER.

# KNOKE & EIBAND.

Händler in

## Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Ackerbau-Geräthschaften,

— und —

## General Merchandise.

Agenten für die berühmten Standard Cultivators und **Pflanzer.**

Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

**Gegenüber dem Ludwig Hotel.**

Buggies
Ambulances und
**Reitpferde**

an Hand. Liberale Preise.

*B. PREISS.*

# Billiard Halle & SALOON

—:von:—

# H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung.

**Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.**

**Dr. Hoofland's**

(TRADE MARK)

# Kräuter-Thee,

**Ein rein vegetabilisches Heilmittel,**

gänzlich aus

**Wurzeln, Kräutern, Pflanzensaamen**

und Blüthen bestehend.

Als ein **Blut-reinigungs-Mittel** ist er **unvergleichlich.**

Unter den Krankheiten, die er kurirt, befinden sich

**Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Kopfweh,**

**Rheumatismus u. s. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten,**

sowie alle aus

**Unreinheiten des Blutes**

entstehenden Leiden.

Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Wir haben Hunderte von Attesten.

Man sende nach Circularen; man probire ihn, und spare an Doktor-Rechnungen.

**Preis: 50 Cents die Schachtel.**
Per Post versandt: 55 Cents.
Agenten verlangt.

Man adressire:
HOOFLAND HERB TEA CO.,
ROCHESTER, N. Y.

---

J. D. Guinn. H. E. Fischer.

## GUINN & FISCHER

Law, Land & Collecting
—AGENTS.—

---

## CLEMENS & FAUST,

**Bank und Wechselgeschäft.**

Agenten für alle größeren Dampferlinien

Agenten für Versicherung gegen Feuer. und Tornado vertreten die besten Gesellschaften im Lande.

Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europa's. 16,1y

---

## Dr. UNDERHILL,

**Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer**

Wohnhaft neben der Post Office.
Office im Wohnhause. 49

---

## Dr. H. Leonards

**Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.**

Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

---

## Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas.

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

---

## Dr. H. T. WOLFF,

Marion Texas.

**Praktischer Arzt und Geburtshelfer.**

Sprechstunden zu jeder Zeit.

---

**Eine vorzügliche Gelegenheit**

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore Linie des

## Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

**Baltimore und Bremen**

— direct, —

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

**1,885,513 Passagiere**

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md. oder deren Vertreter im Inlande.

---

**Auskunft- & Arbeits-Vermittlungs-Bureau**

von

*RUDOLPH RICHTER,*

San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.

Jede Auskunft wird ertheilt und Stellen für Arbeiter und Dienstboten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11,1y


## Brief des Jackson P. Hoofnakle, Esq.

St. Louis, Nov. de letschte 1889.

Mister Editor: — Gott sei Dank, daß mer endlich en ornliche Winter hen. Beinoh e ganz Woch hen ich widder mit dem Gaut deheem gelege; un ersch gescht ern hen ich mich des erschte Mohl widder der errausgerappelt.

Awwer lang hätt ich's, aach wenn des sudlige Wetter net geschtappt hätt, daheem doch net mehr schände könne.

De Särah ehr schpitzige Redensohrte hätte mich errans getriwwe, un wenn se mich mit eme Derrick aus em Fenschter hätte errauslosse misse. So lang, segt se, wäre ich seit dene siwweunzwanzig Johr, seit dene mer glicklich verheirothet wäre — mit dem Accent uff dem glicklich — net deheem gewest. Iwwerhaapt wär so e Mann, der uff der Lounge errumliege un Hell räse thät, e Nuisänce, nohmentlich, wenn mer aach noch uff en waite un en nurse sollt, wie e kleenes Kind. Dos kennt aach des gutmiehtigste Frauenzimmer—als wenn's iwwerhaapt vun dere Sort gäb—cräzy mache.

Die Herzlosigkeet hot mer Kraft gewwe. Of course hen ich noch bedeitend geschnappt un dessentwege mein Hoke-Schtock mitgenumme. Besides hen ich am linke Hinnerbeen en Schlipper un am rechte en Stiwwel gehett, an den ich allerdings, for die große Zeh, weil die sich aach net so behäved hot, wie se sollt, e Bische Luft ze mache, en Flitch vun der Size von meiner halwe Hand errausgesäwelt gehett hot.

Was ich den Tog, aach noch grod am Danksagungstog, von herz- un gewissenslose Freind hen schtände misse, Sie glaawe's net, Mister Editor!

Do soll mer aach noch Dank soge, wann mer errumschnappe muß, wie e Maulesel, und Autsch! kreische muß, wenn mer uff des kleenste Schteenche schteppt odder en ganze glatte Plasterschteen, den mer sich zum Landungspunkt for sei große Zeh errausgepickt hot, um eene viertel Zoll mißt.

Awwer des kennt mer all noch schlucke, nur die secondhändige Bemerkunge von sogenannte gute Freind wolle net mehr ennunner.

Zuerscht, grod wie ich de Car erraus bin, for in ere Beelein errunner zum Stachelkämp ze gehe, der gewehnlich am Danksagungstog en Turkey Lunsch hot, do kimmt so e Kerl, der, wann's iwwerhaapt Gerechtigkeit gäb, un der krumme Ellboge, wie e poor uffgestochene Doktor soge, werklich am Gaut schuld iß, e große Zehe hen mißt, so groß und so roth, wie em Tony Faust sei Thermche, un segt:

Helloh, Jäckson, was iß de Mätter? Schun widder die Klaueseich? Des kummt dervun!

Deß weniger, sog ich, Du Rindvieh! anyhow net so schlimm, wie chronische Maulseich, an der Du schun seit de letzschte zehe Johr errumlaborirscht!

Den wor ich los, awwer ich wor noch keen halwe Block gegange, do kimmt e Annerer.

Dschieses Chreist, segt der, jetzt hot sich der Jäckson werklich aach plattdeitsche Hiehneraage angeschafft, Deß iß keen Wunner!

Wunner? sog ich, Du elenniger Knotch mit Deim Reiwetse Gesicht. An de Fieß hoscht De keene Korns net, Deß weeß ich, Du trogscht de Korns uff em Kopp! Guck nor emohl in'n Schpiegel un frog dann Dein Neighbor, den säwelbeenige Plattdeitsche. Und dann guck emohl Dein jüngschte Bub sei Fieß e bische genauer an, ich wett d'ruff, daß der Schwimmhät zwische de Zehe hot. Besser, Du watscht Deiner Kinner Zehe, als wie meene!

Der iß der Ihne aach losgange, Mister Editor! Ob er direkt heem iß, for seim Bub sei Zehe zu inschpekte, weeß ich net, awwer wenn der Turky nor e kleenes Bische angebrennt gewese iß, do hot's derheem e Danksogungstog gewwe, wo die Fraa ehrem Schöpfer gedankt hot, wie er vorbei wor.

Zwee Block weeter, der Stachelkämp wor schun in Sicht, kimmt so e Sentimentaler, der mehr Rezepte im Kopp hot, wie e Druggist des ganze Johr dorch uff sei Feil kriegt.

Um Gotteswille, segt der, so jung un schun e Krippel. Jetzt nor Nix geused, wie kalt Wasser, inside un outside, un in e poor Woche iß es eweck.

Den hen ich en vernichtende Blick zugeschmisse un bin weiter. Ich hob schun gemeent, ich thät dem Stachelkämp sein Turky schmelle, do rennt e anneres Rindvieh gege mich.

Guck emohl, segt der, Deß hen ich schun lang kumme sehe, jetzt hoscht De also aach de Rumetix. Nimm mein Adveis, un use Nix, wie heeß Wasser, Deß kured Dich in zwee Tog.

Ich wollt, Du hättschst siwweunzwanzig Gallons dervun im Leib, sog ich, Du Dropp, un jump aus lauter Verzweiflung in die nächschte Car, wann's aach nor noch zwee Block wore. Ich hen dem Hallunk, dem Condukteur, kaum mein zweetletschte Nickel in sei schwierig Hand gedroppt, do segt der Kerl aach schun:

Sorry, you got the gout! Do misse Se vor alle Dinge des Trinke schtappe und Dr. Hanghim's Pille nehme — se koschte nor zwee Dollar des Dutzend.

Tende Se gefälligst zu ehrem eegene Bißneß, sog ich, un schtoppe Se die Pille, Deß heeßt, die Nickel, die Se jeden Tog sechsmohl einnehme, ohne daß die Cumpanie was dervun weeß, Sie Himmel-Herrgotts-Sakrament!

Aus lauter Schrecke iwwer mei Offenheet hot er inwerigens eenmohl ze viel gepullt, un do hot die Cumpanie wenigschtens eenen vun dene geschtohlene Nickels widder retour gehett.

In dem Augeblick worn mer aach schun beim Stachelkämp, un ich bin errausgekrawwelt; es hot mich ebaut finf Minute genumme, nor, daß er so lange hot schtappe misse.

Wie ich ereikumme, hot grod Eener de letschte Turkyknoche abgenagt. Jackson, segt der Stachelkämp, Du kimmscht eenen Augeblick zu schpät, der Turky iß all, awwer ich hen en ausgezeichnete Limborger.

Die Antwort, die der kriegt hot, schreiw ich net uff. Die Mieh kann ich mer säve; Sie drucke se doch net.

Aus Verzweiflung order ich e Glos Seltzer, do sogt des Rhinozeres mit dem letschte Turkyknoche: Exkuse Se mich, hen Se nich des Zipperlein? do sollte Se nohch Hot Schprings gehe.

Well, sog ich, un Sie solle in de Hell gehe, Sie Dropp! Anyhow leid ich net am Knochefraaß, wie Sie.

Und dann bin ich uffgekumpt und heem; in der Hitz hen ich aach noch vergesse, des Seltzer ze bezohle. Do will ich doch zehn Mohl liewer die Särah ehr spitzfinnige Redensorte schtände, wie die Liewenswerdigkeit vun dene Rindviecher.

Den Danksogungstog denkt mer noch lang, Mister Editor!

Ihr alter Freind
Jackson P. Hoofnakle.

---

**Eine werthvolle medizinische Abhandlung.** Die 1890er Ausgabe des unter dem Titel Hostetter's Almanach bekannten, mustergültigen medizinischen Jahrbuches ist jetzt fertiggestellt und kann unentgeltlich von Apothekern und Kaufleuten in allen Theilen der Vereinigten Staaten, in Mexico und thatsächlich in jeder civilisirten Gegend der westlichen Halbkugel bezogen werden. Dieser Almanach ist seit länger als einem Vierteljahrhundert regelmäßig zu Anfang eines jeden Jahres herausgegeben worden. Neben dem vernünftigsten praktischen Rath bezüglich der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit enthält er eine große Menge interessanten und amüsanten leichten Lesestoffes: außerdem sind der Kalender, die astronomischen Berechnungen, chronologischen Nachrichten, u. s. w. mit so großer Sorgfalt zusammengestellt daß sich ein Fehler niemals darin finden lassen wird. Die Ausgabe von Hostetter's Almanach für 1890 wird wahrscheinlich die größte Auflage von allen jemals in irgend einem Lande publicirten medizinischen Werken haben. Die Eigenthümer Messrs. Hostetter & Co., Pittsburgh, Pa., sind erbötig gegen Einsendung einer Zwei-Cents-Briefmarke ein Exemplar per Post an irgend Jemanden zu versenden, der in der Nähe seines Wohnortes keines erhalten kann.

---

§ Ueber die Stimmung der republikanischen Führer von Ohio gegen die Deutschen schreibt Paul Wolff: „„— Was sie wirklich beunruhigt, ist die Haltung der Deutschen in der letzten Campagne und die Frage, ob dieses Element jemals wieder ganz zurück gewonnen werden kann. In für die Veröffentlichung bestimmten „Interviews" erklärt man allerdings immer mit großem Nachdruck, daß eine Revolte der Deutschen wie in Ohio nur eine vorübergehende gewesen sei, und daß sie wieder zu ihrer alten Partei zurückkehren würden, sobald die Prohibitions- und Sonntags Frage aus der Politik verschwunden seien. Im Privatgespräch kommen aber ganz andere Ansichten zum Vorschein. Mit den Verhältnissen sehr genau bekannte Republikaner befürchten, daß nicht mehr, als die Hälfte der deutschen Stimmgeber wieder zu ihrer alten Partei kommen werde. Wir haben die Deutschen," so sagte einer derselben, „zu oft und zu lange mit allerhand falschen Versprechungen hingehalten, während die Leiter der Partei zu gleicher Zeit durch Verbindung mit den Prohibitionisten 2c. Stärke zu gewinnen suchten.

Das Vertrauen auf die republikanische Partei ist daher erschüttert worden, und man kann es den Deutschen eigentlich nicht verdenken, wenn sie jetzt die Verwirklichung der ihnen eigenthümlichen Idee'n über Sonntagsfeier, persönliche Freiheit 2c. mit Hülfe der anderen Partei suchen. Daß Dies die allgemeine Ansicht ist, wird auch unter Anderem durch die Wuth Harrison's gegen die Deutschen bestätigt. Man betrachtet sie für die republikanische Partei für verloren und gibt sich keine Mühe mehr, durch eine erheuchelte Freundlichkeit die deutschen Stimmgeber bei guter Laune zu erhalten.""

---

**„Ehrliches Spiel"**

ist alles, was für Dr. Pierce's Golden Medical Discovery verlangt wird, wenn es eingenommen wird für Luftröhren- oder Halsleiden oder Lungenskrophulose (gemeinhin als Lungenschwindsucht bekannt), und wenn rechtzeitig eingenommen und ordentlich probirt, wird es heilen oder das dafür bezahlte Geld wird zurückgegeben. Es ist das einzige garantirte Heilmittel.

---

Reinigt die Leber, den Magen, die Eingeweide und das ganze System durch Anwendung von Dr. Pierce's Pellets.

---

§ Eine originelle Räuber-Geschichte spielte sich, kürzlich vor der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts ab. Angeklagt waren vier halbwüchsige Jungen, denen die Vorstellungen von „Wild-Amerika" vollständig die Köpfe verdreht hatten. In diesen verdrehten Köpfen war schon seit längerer Zeit der Plan gereift, in die Urwälder Amerikas auszuwandern und fern von Europens übertünchter Höflichkeit ein Leben zu führen wie „Lederstrumpf" und „Die große Schlange". Das Haupt der Auswanderungslustigen, der nicht sehr ehr- und tugendsame Jüngling Friedrich Wilhelm Giebler, 17 Jahre alt, war aber klug genug, zu wissen, daß das Auswandern seine Schwierigkeiten hat, wenn man kein Geld besitzt. Um diesem Mangel abzuhelfen, stahl Giebler in Castan's Panoptikum eine Pistole, dann eine Uhr, die er aber, weil sie aus Nickel war, in tausend Stücke zerschmiß. Rentabler war ein nächtlicher Diebstahl bei dem pensionirten Rittmeister B. Der Herr Rittmeister schlief eben den Schlaf der Gerechten, als Giebler, der einige Zeit vorher sich eingeschlichen hatte, aber im Nebenzimmer selbst eingeschlafen war, munter wurde und sich auf den eigentlichen Zweck seines Besuches besann. Durch allerlei Hokuspokus gelang es dem raffinirten Burschen, den Rittmeister, welcher erwachte, ehe sich Giebler genug gestohlen hatte, so einzuschüchtern, daß er ruhig im Bette liegen blieb. 185 Mk., ein Revolver und 50 Patronen waren die „Belohnung" für des jugendlichen Einbrechers Kühnheit. Triumphirend theilte er anderen Tages seinen Genossen den Erfolg mit; allein diese lächelten mitleidig-überlegen; sie waren ebenfalls nicht müssig gewesen, auch sie hatten inzwischen Geld „erworben", in Summa 320 Mk., und glaubten darum ihre Reise ohne Giebler ausführen zu können. Sie wollten über die Schweiz und Italien nach Amerika auswandern, während der Pistolendieb die Route über Hamburg vorzog. Aber alle vier kamen nicht weit; Giebler wurde in genannter Stadt, die anderen drei in Basel aufgegriffen und statt in den Jagdgründen Amerikas fanden sie sich im Gerichtssaal wieder. Erfolg: Gefängniß von 1 Jahr 6 Monaten bis 1 Woche.

---

**Was der Diamant**

unter den Edelsteinen, ist die St. Bernard Kräuter-Pille unter den Pillen. Dieses gewaltige und doch milde wirkende große deutsche Heilmittel hat sich seit Jahrhunderten in allen Fällen von Magenleiden, Leber- und Unterleibs-Störungen, sowie Unverdaulichkeit und Verstopfung auf das Glänzende bewährt. Verlaßt euch auf die St. Bernard Kräuter-Pille und werdet gesund. In allen Apotheken zu haben.

---

Begriffsverwirrung.

Dame: Sie ziehen ja auch Zähne aus?

Barbier: Gewiß!

Dame: Auch schmerzlos?

Barbier: Hm, gewöhnlich, Das heißt, letzt'mal hab' ich mir aber doch beinah 's Handgelenk auseinander gerissen!

---

Aus der Schule.

Lehrer: Wir kommen nun zum Kapitel der Nächstenliebe. Alle Menschen sollen sich in der Noth beistehen. Heinrich, was würdest Du nun thun, wenn Dein Schulkamerad Fritz sich auf dem Heimweg den Fuß verstauchen würde und hülflos auf dem Pflaster läge?

Heinrich (nach einigem Besinnen): Ich würde ihm zuerst den Brummkreisel aus der Tasche holen, den er mir heute Morgen gestohlen hat.

---

**Ein Staatsmann spricht.**

Kein Mann war mehr und in günstigerer Weise im Süden bekannt, und keines Mannes Ansicht wurde je höher geschätzt, wie die des verstorbenen Ex-Gouverneurs Perry von Süd Carolina. Kurze Zeit vor seinem Tode litt Gouverneur Perry an Unverdaulichkeit. Er nahm Dr. Westmoreland's Calisaya Tonic ein und schrieb den folgenden Brief:

Meine Herren! — Auf's herzlichste empfehle ich Dr. Westmoreland's Calisaya Tonic. Seit mehreren Jahren werde ich von Unverdaulichkeit und Dyspepsie geplagt. Mein Sohn, Dr. Hert M. Perry, von Philadelphia welcher die Ingredienzen ihres Tonic's kennt, sprach günstig davon. Nach Verlauf von 2 Monaten, nachdem ich 4 Flaschen gebraucht hatte, war ich vollständig wieder hergestellt.

Ergebenst L. F. Perry.

Dr. Westmoreland's Calisaya Tonic wird verkauft von A. Tolle für 50 Cents und $1.00 die Flasche.

---

**Zu Verkaufen.**

1 gutes Wohnhaus und 2 Stadtlots zu $1200 zu verkaufen, gelegen in der Seguinstraße

Ferner: 1 Farm, 18 Meilen nordöstlich von Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen, bestehend aus 140 Acre, 30 in Cultur, 20 Pasture, das übrige noch Holz- und Weideland für $1400 zu verkaufen.

1 Stadtlot mit Wohnhaus Küche, Obst und Weingarten, Brunnen und auch Wasserleitung.

1 gute Farm von 137 Acre Land 75 Acre in Cultur alles eingefenzt 2 Wohnhäuser, 2 Kornhäuser, 3 große Wassertanks mit Wasser und guter Brunnen ungefähr 2 Meilen von Marion gelegen.

1 gute Farm von 235–238 Acre Land 50 Acre in Cultur 2 große Pastures genug Holz und Wasser. Gutes Wohn- und Kornhaus ungefähr 10 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Farm von 70 Acre, 22 Acre in Cultur 48 Acre Pasture gute Gebäude und gutes Wasser 3 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Farm von 35–40, gutes Wohn- und Kornhaus gutes Bottom Land an der Guadalupe gelegen 3 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Dampf Cotton Gin mit guten Gebäulichkeiten und guter Maschinery 2 Meilen von der Stadt gelegen alles billig zu verkaufen.

Näheres bei R. Richter.


## Carl Bracht,

**Haus- & Schildermaler**

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

24

---

# Julius Moureau

## Sonoma California Wein Depot

**211 North Presa St., San Antonio**

Erster Preis auf der Internationalen Ausstellung zu San Antonio für die berühmten

Sonoma Roth- u. Weiß-Weine, Sherry, Port, Angelica, Muscatel, Madeira, Malaga, California Grape Brandy.

**Agentur für Eclipse Champagner, Extra Dry.**

Lager von Kentucky Whiskies und Cigarren. 42 m

---

**Dr. J. F. Tobermann**

## Zahnarzt

Office in F. Reinartz's Haus.

---

## Milchgeschäft

von

## Andreas Jacobi

**Nachfolger von Frau Reeb.**

Frische Milch wird täglich wie bisher den geehrten Kunden ins Haus geliefert.

---

*The International Route*

## I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO

**Mexico via Laredo**

The "CANNON BALL" train for St. Louis resumed.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN
**San Antonio and St. Louis.**

| Double Daily North. | | | | Double Daily South. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 8:25 am | Lv city of Mexico Ar | 6:00 pm | |
| | | 6 30 „ | „ San Luis Potosi „ | 7 40 „ | |
| | | 7 00 pm | „ Saltillo „ | 7 00 am | |
| | | 11 25 „ | „ Monterey „ | 2 40 „ | |
| | | 9 25 am | „ Laredo „ | 5 25 pm | |
| 5:45 | am | 3 40 pm | „ San Antonio „ | 10 55 am | 10 15 pm |
| 6 58 | „ | 4 54 „ | „ New Braunfels „ | 9 45 „ | 8 48 „ |
| 9 25 | „ | 7 20 „ | „ Austin „ | 7 20 „ | 6 00 „ |
| 1 46 | pm | 11 63 „ | Ar Hearne Lv | 3 06 „ | 1 19 „ |
| 7 45 | „ | 7 45 am | „ Dallas via Hearn „ | 6 45 pm | 7 15 am |
| 7 00 | „ | 3 50 „ | „ Palestine „ | 11 25 „ | 8 30 „ |
| 6 30 | am | 12 05 pm | „ Texarkana „ | 3 20 „ | 8 30 pm |
| 1 55 | pm | 5 55 „ | „ Little Rock „ | 9 40 am | 1 55 „ |
| 8 55 | „ | 9 00 am | „ Memphis „ | 10 30 pm | 7 10 am |
| 7 20 | am | 7 30 „ | „ St Louis „ | 8 10 „ | 8 20 pm |
| 6 30 | pm | 6 30 pm | „ Chicago „ | 9 00 am | 9 00 am |
| 2 00 | „ | 2 00 am | „ Waco via Taylor „ | 12 10 „ | 1 00 pm |
| 6 20 | „ | 7 00 „ | „ Ft Worth „ „ | 7 40 pm | 9 05 am |
| 8 10 | „ | 8 50 „ | „ Dallas „ „ | 5 10 „ | 6 55 „ |
| 5 45 | „ | 7 10 „ | „ Kansas city „ „ | 7 15 „ | 9 10 „ |

Train leaving New Braunfels at 4:54 p. m., has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.

Train leaving New Braunfels at 6:58 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.

Train leaving New Braunfels at 9:45 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.

Train leaving New Braunfels at 8.45 p. m. for San Antonio,

M. G. DeWOLFF, Ticket Agt.
I. & G. N depot, New Braunfels

D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.

J. E. GALBRAITH,
G. P. & T. A. Palestine, Texas

---

**Norddeutscher Lloyd.**

Schnelldampfer-Linie

## BREMEN

und

## NEW YORK.

Elbe. Trave. Werra. Fulda. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

**Kurze Reisezeit,**
**Billige Preise,**
**Gute Beköstigung.**

**OELRICHS & CO.,**
**No. 2 Bowling Green in New York,**

Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braunfels. — C. Nolte für Seguin.

---

## Schwache Männer,

welche ihre **volle Manneskraft** und Elastizität des Geistes wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den **„Jugendfreund"** zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk gibt Aufschluß über **ein neues Heilverfahren,** wodurch Tausende innerhalb kürzester Zeit ohne Berufsstörung **von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden** vollständig wiederhergestellt wurden. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und franco zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

---

Soeben erscheint im Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig:

## MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens.

*Mit über 3000 Abbildungen im Text, 556 Illustrationstafeln, Karten etc.*

**in 16 Bänden geb. zu je Doll. 3,50.**

Aufträge hierauf werden ausgeführt durch alle Buchhandlungen und Lokal-Agenturen.

*Ausführliche Prospekte gratis.*

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an

**Ernst Roebig.**

---

**St. JOHN'S BOTTLING WORKS.**

Frisches
Soda- und Sippel's Wasser
stets an Hand.

**John Sippel,** Eigenthümer.

---

## J. JAHN.

Händler in

## Möbel,

**Teppiche, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten, Kindewagen, u. s. w.** 5,t

---

**Neuer Fleischmarkt**

im Hause des Herrn Gustav Seekatz in der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund

Achtungsvollst
23 Louis Seekatz.

---

## Herrenkleidermacher.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er sein Herrenschneider Geschäft nach wie vor in der oberen San Antonio Straße weiter betreibt. Die feinsten nördlichen Stoffe werden für Anzüge zu den liberalsten Preisen geliefert. Achtungsvoll

45 Wm. Fischer.

---

## Herrenkleidermacher

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

**Herren - Kleidern.**

Für gute Arbeit wird garantirt.
Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von $15—$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

**George Overheu,**
wohnhaft zwischen Fracht u. Passagierdepot
20 3.

---

## D. Overheu,

**Schneidermeister**

wohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber F. Kuse's Schuhmachershop. San Antoniostraße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

---

**A VOICE** from Ohio. Here is a portrait of Mr. Garrison, of Salem, Ohio. He writes: "Was at work on a farm for **$20** a month; I now have an agency for E. C. Allen & Co's albums and publications and often make **$20** a day." (Signed) W. H. GARRISON.

William Kline, Harrisburg, Pa., writes: "I have never known anything to sell like your album. Yesterday I took orders enough to pay me over **$25.**" W. J. Elmore, Bangor, Me., writes: "I take an order for your album at almost every house I visit. My profit is often as much as **$20** for a single day's work." Others are doing quite as well; we have not space to give extracts from their letters. Every one who takes hold of this grand business piles up grand profits.

**Shall we start YOU in this business,** reader? Write to us and learn all about it for yourself. We are starting many; we will start you if you don't delay until another gets ahead of you in your part of the country. If you take hold you will be able to pick up gold fast. **Send—** On account of a forced manufacturer's sale **125,000 ten dollar Photograph Albums** are to be sold to the people for **$2** each. Bound in Royal Crimson Silk Velvet Plush. Charmingly decorated insides. Handsomest albums in the world. Largest Size. Greatest bargains ever known. Agents wanted. Liberal terms. Big money for agents. Any one can become a successful agent. Sells itself on sight—little or no talking necessary. Wherever shown, every one wants to purchase. Agents take thousands of orders with rapidity never before known. Great profits await every worker. Agents are making fortunes. Ladies make as much as men. You can do as well as any one. Full information, low and better terms, to those who write for same, with particulars and terms of our Family Bibles, Books and Prospectuses. After you know as much as we do you can decide for yourselves why we have so long Address E. C. ALLEN & CO., AUGUSTA, MAINE.

# Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

**Ernst Koebig**
Chef Redakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.


### Christnacht.

Von Robert Prutz.

Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen
Nahst du leise dich der Welt,
Und die Glocken hör' ich klingen,
Und die Fenster sind erhellt.
Selbst die Hütte trieft von Segen,
Und der Kindlein froher Dank
Jauchzt dem Himmelskind entgegen,
Und ihr Stammeln wird Gesang.

Mit der Fülle süßer Lieder,
Mit dem Glanz um Thal und Höh'n
Heil'ge Nacht, so kehrst du wieder,
Wie die Welt dich einst geseh'n —
Da die Palmen lauter rauschten,
Und, versenkt in Dämmerung,
Erd' und Himmel Worte tauschten,
Worte der Verkündigung. —

Da mit Purpur übergossen,
Aufgethan von Gottes Hand,
Alle Himmel sich erschlossen,
Glänzend über Meer und Land —
Da, den Frieden zu verkünden,
Sich der Engel niederschwang,
Auf den Höhen, in den Gründen
Die Verheißung widerklang. —

Da der Jungfrau Sohn zu dienen,
Fürsten aus dem Morgenland
In der Hirten Kreis erschienen,
Gold und Myrrhen in der Hand —
Da mit seligem Entzücken
Sich die Mutter niederbog,
Sinnend aus des Kindes Blicken
Niegefühlte Freude sog.

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen
Steigst du feierlich herauf,
O, so geh in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh uns auf!
Schau, im Himmel und auf Erden
Glänzt der Liebe Rosenschein:
Friede soll's noch einmal werden
Und die Liebe König sein!

# Lokales.

‡ Also das liebe Weihnachtsfest ist wieder da, und jedes Herz schlägt höher bei dem Gedanken an dieses schönste aller Feste. Wem rufen nicht der strahlende Christbaum, die Krippe und die mit Gaben der Liebe beladenen Tische die Weihnachtsabende seiner Jugend zurück, als man noch selbst hochklopfenden Herzens auf die Glocke oder den Ruf lauschte, der zur Bescheerung rief? Ob im Palast oder in der Hütte geboren, in jedes Menschen Herz zieht ein wehmüthiges Gefühl, wenn er an die Weihnachtsabende, die er in der Jugend im Kreise der Lieben verlebt hat, zurückdenkt und gerade am Weihnachtstage liegen die Gedanken an die alte unvergeßliche Heimath näher, wie an irgend einem anderen Tage. Ewig unvergeßlich bleibt uns, wie wir als Kinder in andachtsvollem Staunen um den Lichterbaum stehend, „Stille Nacht, Heilige Nacht" sagen, oder „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit". Ja, ein fröhliches Fest ist es, ein Fest, bei dem jedes Herz fröhlich sein soll, natürlich jedes auf seine Art. Wer an den lauten Vergnügungen an Konzerten, Bällen etc. Geschmack findet, dem ist hier besonders reichliche Gelegenheit geboten, sein Müthchen zu kühlen. In jedem Lokal auf 25 Meilen in der Runde, wo überhaupt getanzt werden kann, ist Ball für Weihnachten und auch für Neujahr angesagt und auch an musikalischen Unterhaltungen fehlt es nicht. So wünschen wir denn allen Lesern recht vergnügte Feiertage. Hoffentlich hat auch der Himmel ein Einsehen und verschließt während der Feiertage seine Regenschleusen, er sieht bis jetzt noch verheißungsvoll aus. Die Zeitung ist in dieser Woche auch etwas früher erschienen, damit die Redakthiere und die Setzer sich etwas erholen können. Die vorliegende Nummer wird gewiß jedem gefallen, besonders die Seite, die wir der Weihnachtslektüre gewidmet haben, ist in Bezug auf Inhalt und Ausstattung äußerst gediegen.

‡ Folgende Herren fühlten im Laufe der letzten Woche das Bedürfniß, noch vor Schluß des alten Jahres die Tante an's Herz zu drücken:

Theo. Heise und Wenzel Novotny von Sattler, C. Schütz v. Currys Creek, Otto Rennert von School P. O. August Alves und Wm. Uhle von Neighborsville, Fr. Donnerberg und Fritz Rauch von Cranes Mill, Fr. Karbach und And. Jahns von Thornhill, H. Dedecke und And. Dietert vom Yorks Creek, Gottlob Lenz von Hortontown, C. H. Heinemeier und Fr. Erxleben vom St. Geronimo, Wm. Weidner von Bulverde, Heinrich Luersen von Austin Hill, Ed. Hering von Marion, Chas. Haas von San Antonio, Ph. Jonas v. Danville, C. Britzke und Chas. Woeller von Cibolo, Friedr. Grünbein von Seguin, H. Niemann von Maxwell, Aug. Oelkers von San Geronemo, Dan. Pfeuffer von Danville, Chas. Stapper A. Kopplin, und Julius Reh, Christ. Munk von Schumannsville und Wm. Hoffmann von Lockhart.

Seguin. Genl. Mc. Culloch ist von Panhandle nach Seguin gekommen und wird dort voraussichtlich bis zum nächsten Frühjahr bleiben. Genl, Mc. Culloch ist einer von diejenigen, die von Governeur Roß zur Entgegennahme von Beiträgen für den Jefferson Davis Fond ernannt worden sind.

Herr Jost, der auf Herrn E. Schramms Farm wohnte, wurde in letzter Woche getödtet, indem ein Ballen Baumwolle, den er den Wagen heben wollte, auf ihn fiel.

Mehrere Diebstähle sind hier verübt worden und zwar von Mitgliedern einer Circusgesellschaft, die hier Vorstellungen gab.

‡ Wer eine Box gute Cigarren kaufen will, findet bei Emil Stein ein schönes Assortment zu billigen Preisen. 6,3t

‡ Als neue Mitglieder zum „Gegenseitigen" wurden letzte Woche aufgenommen: Albert Elbel, Twin Sisters, Fritz Heidecke Seguin, Frau Anna Voigt von hier.

‡ In dieser Woche haben wir wieder 7 Hochzeiten zu verzeichnen. Das Geschäft blüht außerordentlich, die jungen Leute scheinen mit aller Gewalt noch im alten Jahr in die Fesseln der Ehe geschmiedet werden zu wollen. Für die nächste Woche stehen auch noch einige Hochzeiten in Aussicht. Nur immer zu, jedes junge Ehepaar hat unseren Segen, und diejenigen am meisten, die sofort nach ihrer Verheirathung die Tante bestellen.

‡ Jeder der Weinachtsgeschenke zu kaufen beabsichtigt, sollte erst bei Emil Stein vorsprechen und sich dort die vielen schönen Sachen ansehen. 6,3t

‡ Dr. Wolff, der erfolgreiche Arzt von Marion, war am Freitag in der Stadt, um seine Weihnachtseinkäufe zu machen. Herr Wolff stellte uns den Apotheker von Marion, Herrn Hering, vor, der in Deutschland sein Provisor-Examen gemacht hat und eine Capacität in seinem Fach ist. Wir haben in der anregenden Gesellschaft der beiden Herren einige sehr angenehme Stunden verlebt.

‡ Soeben erhalten eine große Auswahl in Hinterlader-Schrot-Gewehren bei E. Gruene jr. 6,3t

‡ Am 21. Dezember wurde Herr Albert Kraft mit Fräulein Emma Ulit in der deutsch-protestantischen Kirche von Herrn Pastor Ratsch getraut. Dem jungen Paare unseren herzlichsten Glückwunsch.

‡ Braucht Ihr eine gute Uhr, so laßt Euch nicht beirren, sondern sehet Euch das große Lager von Jos. Roth, Uhrmacher an, Ihr werdet finden, daß derselbe nicht nur die best assortirte Auswahl in goldenen, silbernen und nickelnen Uhren, Wand- und Weckeruhren hat, sondern auch die billigsten Preise, bei gewissenhafter Garantie. Ueberzeugt Euch. 4,tf.

‡ In einer Extrasitzung des Schulboards am Dienstag Abend wurde Frl. Valeska Wellhausen als Lehrerin an die hiesige Akademie gewählt.

‡ Soeben angekommen eine Car Load Flour welches zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft wird, bei
5 tf. E. Gruene jr.

‡ Herr Pastor Albert Kypfer in Hortontown traute in der verflossenen Woche folgende Paare:

Dec. 20. Herrn Albert Hartmann mit Fräulein Josephine Roeßing von der Comalstadt.

Dec. 21. An Waco Springs Herrn Henry Adams mit Fräulein Adele Habermann.

Dec. 21. Herrn Heinrich Meyer von Frankfurt mit Fräulein Meta Barthels von Schumannsville.

Dec. 22. Herrn Fritz Woehler aus Seguin mit Fräulein Mattfeldt vom St. Geronimo.

Den jungen Paaren wünschen wir von ganzem Herzen alles Glück und Wohlergehen.

‡ Aepfel! Aepfel! sehr schöne bei Weber & Deutsch. 6,3t

‡ Am Sonnabend fand im Hause des Herrn Carl Voigt die Hochzeit seiner Tochter Ida mit Herrn R. Ebeling, dem Sohne des Herrn Fr. Eberling statt. Leider war es uns erst am Abend vergönnt, uns nach dem Festhause zu begeben. Wir haben selten einer so großartigen und vergnügten Hochzeit beigewohnt. Herr Voigt hatte eigens für die Feier eine Platform legen lassen und so dem jungen Volke Gelegenheit gegeben, seinen Tanzgelüsten zu genügen. Die Alten unterhielten sich indessen, und zwar meistens in der Nähe des Bierfasses, in gemüthlicher Weise oder ergötzten sich am Kartenspiele. Gegen 10 Uhr brachte eine große Anzahl junger Leute dem jungen Paare eine Katzenmusik, die zwar für eine Katzenmusik sehr schön war, aber doch unser musikalisches Gefühl auf eine harte Probe stellte. Eine liebenswürdiger noblere Bewirthung wie bei dieser Hochzeit ist uns noch selten zu Theil geworden und es that uns aufrichtig leid, als wir nach Mitternacht das schöne Fest verlassen mußten, das noch, wie wir später hörten, bis gegen Morgen seinen Fortgang nahm. Dem jungen Paare unseren herzlichsten Glückwunsch.

### Und sie bewegt sich doch!

Die Herren Friedrich Reinartz, Ernst Blumberg, Heinrich Höcke und George Knoke haben die 5 Baustellen, welche sich in dem Block gegenüber der Pfeufferschen Holzhandlung befinden, käuflich erworben und werden auf denselben eine großartige Baumwollauskörnerungsanstalt und Oelmühle errichten, vielleicht auch eine Baumwollcompresse. Der Unternehmungsgeist der genannten Herren verdient alle Anerkennung und speziell freut es uns, daß es gerade 3 Farmer sind, welche sich auf diese Weise der Industrie widmen und unsere Stadt hierdurch um ein weiteres Unternehmen vergrößern.

‡ Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, uns Herrn Louis Henne's Weihnachtsausstellung anzusehen, und wir müssen versichern, daß wir überrascht waren, eine so vollständige und großartige Auswahl vorzufinden. Alles was das Herz des Kindes erfreuen kann, wie Musikinstrumente aller Art, die neuesten Spielsachen u.s.w., wie auch Geschenke, mit denen man Erwachsenen Freude machen kann, fanden wir in größter Reichhaltigkeit vor, und zu Preisen, über deren Niedrigkeit wir erstaunt waren. Keiner sollte versäumen, sich diese wirklich sehenswerthe Ausstellung anzusehen und seine Auswahl an Weihnachtsgeschenken zu treffen. 5 4

### Ein kühner Einbruch.

Schatzmeister Froebel von Kendall Co. bemerkte am Freitag Morgen, daß von den in seiner Verwahrung befindlichen dem Staat und dem County gehörenden Fonds $6000 geraubt waren. Bis jetzt ist noch wenig mehr von dem Raub bekannt, als daß das Geld fort ist. Herr Bodemann, der Sheriff von Kendall County berichtete folgendermaßen über den Vorfall:

„Der Verlust wurde an diesem Morgen entdeckt, als Froebels Store geöffnet wurde. Die Diebe hatten ein Loch durch die vordere Thüre gebohrt und den Riegel des Schlosses zurückgeschoben. Dann waren sie nach dem County Geldschrank gegangen und hatten dort ein gleiches Loch gebohrt ungefähr 2 Zoll von dem Schloß. Es war ein alter Geldschrank, welcher Umstand schon öfter erwähnt worden war. Es stand noch ein kleinerer Geldschrank dicht dabei, in dem sich ungefähr $1000 befanden, derselbe war aber nicht berührt worden

In dem County-Geldschrank befanden sich zur Zeit ungefähr 6000 Dollars, die alle dem Staat und dem County gehörten, und die Diebe nahmen alles mit. Es befanden sich auch einige Checks in dem Geldschrank, aber diese nahmen sie nicht, jedoch müssen sie dieselben zum Reinigen ihrer Werkzeuge benutzt haben, da wir sie auf dem Fußboden fanden, ganz bedeckt mit Oel und Schmutz. Von den $6000 deponirte ich gestern $2000, meine Collektionen für den Schulfond seit dem ersten Tage der letzten Woche. Der Grund, daß Herr Fröbel so viel Geld vorräthig hatte, lag darin, daß die Collektionen massenhaft eingekommen waren und die von mir deponirten 2000 Dollars vermehrten dieselben noch um ein Bedeutendes. Froebel bringt gewöhnlich das Geld, wenn es sich angesammelt hat, nach San Antonio auf die National Bank. Bis jetzt ist noch nichts gefunden worden, was auf die Spur der Einbrecher führen könnte, obgleich es so gut wie sicher ist, daß der Raub von 2 Männern, welche gestern in Boerne waren, verübt worden sei. Einer von den Bewohnern der Stadt fuhr gestern Nachmittag nach Boerne und als er 3 oder 4 Meilen weit gefahren war, kamen 2 Fremde zu Pferde bei ihm vorbei. Er schenkte denselben keine besondere Aufmerksamkeit, so daß er sie nicht näher beschreiben konnte, aber er bemerkte doch, daß sie nicht ritten wie Leute, die das Reiten gewohnt sind. Sie ritten nach Boerne, aber sie kamen nicht zusammen in die Stadt und auch nicht auf demselben Wege. Einer kam von der San Antonio Road in die Stadt und der andere ungefähr eine Stunde später von der anderen Seite her. Die beiden Männer verließen die Stadt heute Morgen gegen 4 Uhr. Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß keiner, der die Männer gesehen hat, dieselben beschreiben kann. Da ich die $2000 deponirt habe, bin ich von jeder Verantwortlichkeit frei."

Dies ist der Bericht des Sheriffs Bodemann.

Herr Herm. Froebel war zu wiederholten Malen zum Schatzmeister erwählt worden und steht allenthalben in hoher Achtung und Herr A. Bodemann, der sowohl Sheriff wie auch Collektor ist, wurde zur selben Zeit erwählt, wie Herr Fröbel und wird überall als einer der ehrlichsten und tüchtigsten Beamten im ganzen Staate geschätzt. Die vollständige Integrität beider Herren steht außer allem Zweifel.


## Für die Feiertage

empfehle ich dem Publikum meinen großen Vorrath an

CIGARREN,
von $1 pro 50 Stück und Aufwärts.
Ebenso feine Tabacksorten in Säcken und Blechbüchsen von verschiedener Größe.

Mein Vorrath an feinen
**Weinen, Punschessenzen, Arrac, Cognac,**
**Rye und Bourbon Whiskies**
Bitters und Cordials jeder Art
ist nach wie vor der reichhaltigste und habe ich die Preise auf's billigste gesetzt. Wer seinen Bedarf einkaufen will, sollte nicht versäumen meine Waaren einer Prüfung zu unterwerfen.
6,4t Achtungsvollst, **H. Streuer.**

## Großer Weihnachtsball

: am :
**2ten Weihnachtsabend**
gegeben vom
NEW BRAUNFELSER MAENNGRCHOR
: in :
**LENZEN'S HALLE.**

Ein Weihnachtsbaum wird aufgeputzt werden und eine Verlosung stattfinden. Jeder Gast erhält ein Loos.
Nur Mitglieder und deren Gäste haben Zutritt.

**Für die Weihnachtstage**
empfehle ich mein sehr gut assortirtes Lager von
**Cigarren**
zu den verschiedensten Preisen, ebenso habe ich alle Sorten
**Tabak**
vorräthig.
Meine Auswahl in einheimischen und importirten Weinen, alten
*Rye- & Bourbon- Whiskies,*
Brandies, Rums, Arracs,
Punschessenzen und Bitters steht unerreicht da. Auch beabsichtige ich mein Lager von Tabakspfeifen zu außerordentlich billigen Preisen auszuverkaufen. Kommt und kauft euren Bedarf bei
**Otto Heilig.**

Große Auswahl
von
Weihnachts - Sachen
bei
**Ed. Naegelin.**
Zucker- und Spielsachen aller Art, alle Sorten von grünen und getrockneten Früchten, sowie auch selbstfabrizirtes buntes Backwerk. 6,

**Abend-Unterhaltung**
— am —
SYLVESTER-ABEND
gegeben von dem gemischten Chor
**Concordia**
in
**LENZENS HALLE.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt 50 Cents.

**Land zu verkaufen.**
In Guadalupe County, 545 Acker am San Marcos Fluß, 18 Meilen östlich von Seguin für $6540; 250 Acker am Yorks Creek für $3500; 100 Acker fünf Meilen unterhalb Seguin an die Guadalupe grenzend für $2500. Ich will irgend einen der beschriebenen Land-Complexe für ½ baar Anzahlung verkaufen, der Rest kann 4—10 Jahre lang stehen bleiben, mit Zinsen. Näheres bei James Greenwood,
County Judge,
8,7t Seguin Texas.

## Weihnachtsgeschenke
**jeder Art**
in der denkbar reichhaltigsten Auswahl und zu spottbilligen Preisen sind zu haben bei
5,
**Louis Henne.**

Jugendschriften, Bilderbücher,
ALBUMS,
Stammbücher, Puppen
und **Spielsachen.**
**Bruno E. Voelcker.**

**Hoffmann's** Putz- und Mode-Geschäft.
**Die größte Auswahl neuer**

| | |
|---|---|
| Kleiderstoffe, | Blumen, |
| Besatz, | Bänder, |
| Hüte, | Federn, |
| Tücher, | Spitzen, |
| Mäntel, | Schleierzeuge, |
| Corsetts, | Bettdecken, |
| Handschuhe, | Handtücher, |
| Strümpfe, | Tischtücher, |
| Strickwolle, | Albums, |
| Häkelwolle, | Stammbücher |
| Wollene Mützen, | Rippsachen, |

und tausend andere Sachen. **Goldsachen, Uhren, u. s. w.**
**Zu Weihnachten** eine schöne Auswahl von allerlei Sachen passend zu Weihnachtsgeschenken.
Kleider werden auf Bestellung nach Maß von einer guten Schneiderin angefertigt. Hauptsächlich Brautkleider. 51,9

**Grosser Ausverkauf!**
Mein Lager in
**Koffern, Schuhen und Stiefeln,**
**Herren- und Knaben-Anzügen,**
**Heiz- und Koch-Oefen, etc.**
Alles wird zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft. Kommt u. überzeugt euch
Chas. Floege, Sr.,
51,10 Auf dem Marktplatze.

## Herbst und Winter.
Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für
**INSPECTION.**
GINGHAMS, HENRIETTAS, CASHMERES, FLANNELS und hundert von anderen Kleiderstoffen in allen Farben. Unsere Auswahl in
**Herren- und Knaben-Anzügen, Schuhen, Stiefeln,**
**Hüten und Gent's Furnishing Goods**
ist die größte in der Stadt. Besonders lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere
**Mexikanischen Cassimeres,**
sehr geeignet für Anzüge, Hosen, u. s. w., zu äußerst billigen Preisen. In **Groceries und Provisionen** sind wir stets vorn an, indem wir nur das Beste führen, was der Markt bietet und Jeden mit Preisen zufrieden stellen können.
**Flour! Flour! Flour! $3.50 per Barrel.**
**Knoke & Eiband.**

Davenport Halle.
Mittwoch, den 25. Dez. 1889,
**Großer Ball**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Wm. Fenske.

St. Geronimo Halle.
**Großer Ball**
**am 1sten Weihnachtstage und am 1sten Neujahrstage.**
Für gute Speisen, Getränke und Cigarren ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comite.

**Germania Halle**
**Großer Ball,**
Mittwoch, den 25. Dez. 1889
— und —
Mittwoch, den 1. Januar, 1890.
Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Freundlichst laden ein
Eickenroth & Dirks.

LENZEN'S HALLE
Mittwoch den 25. Dezember, 89,
— und —
Mittwoch, den 1. Jan., 1890,
**Großer Ball.**
Freundlichst ladet ein
Hub. Lenzen.

Mittwoch, den 25ten. Dez. 1889
— und —
Mittwoch, den 1ten. Jan. 1890,
**Großer Ball**
in
**Thorn Hill.**
Für gute Musik, Essen und Getränke ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
H. D. Grüne.

**Weihnachts Ball**
bei
**Louis Krause**
in
**ANHALT,**
Mittwoch, den 25ten Dezember.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

# DIRECTORY.

## COMAL COUNTY.

### County-Beamten.

| | |
|---|---|
| Ad. Giesecke | County Richter |
| R. Bodemann | District u. County Clerk |
| J. W. Halm | Sheriff |
| Franz Coreth | Steuer-Assessor |
| Peter Lenzen | Schatzmeister |
| Hermann Seele | Friedensrichter Pr. No. 1. |
| A. Andreas | „ „ „ 2. |
| Chas. Ohlrich | „ „ „ 3. |
| R. McNair | „ „ „ 4. |
| F. Klingemann | „ „ „ 5. |
| A. Mueller | Vieh- und Häute-Inspektor. |
| Jul. Boje | Feldmesser. |

### Städtische Beamten in Neu Braunfels.

| | |
|---|---|
| Joseph Faust | Bürgermeister. |
| Hermann Wagenführ | Stadtmarschall, Assessor und Collector. |
| Casimir Rudorf | Schatzmeister. |
| Jos. Ruhn | Sekretär. |
| Coyngrahame | Ingenieur. |

# Lokales.

☞ Da wir in diesem Herbst keinen ständigen Agenten umherschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln, in welchem Falle wir sofort Quittung schicken werden.

‡ Die Herren S. V. Pfeuffer, Louis Loep und Capt Giesecke sind von ihrer Jagdtour nach San Diego wieder zurückgekehrt. Sie haben 15 Hirsche erbeutet, mithin ist der Ausflug nicht vergeblich gewesen.

‡ **Eine reiche Auswahl** von eleganten hochfeinen Albums, Scrapbüchern, Schreibmappen, Autographs, ächten Meerschaum-Rauchsets, Rasir- und Taschenmessern, Mund- und Ziehharmonikas, Brillen u. s. w. ist zu sehr billigen Preisen zu finden bei
2,tf Jos. Roth, Uhrmacher.

‡ Am Weihnachtsabend um neun Uhr findet, wie es seit Jahren üblich war, in der deutsch-protestantischen Kirche eine Weihnachtsfeier statt. Herr Pastor Ratsch hat sich die größte Mühe gegeben, das Programm zu einem äußerst anziehenden zu machen. Schüler und Schülerinnen der Sonntagsschule werden Deklamationen und Dialoge vortragen, der von Herrn Pastor Ratsch geleitete Kirchenchor wird die Anwesenden durch den Vortrag verschiedener, der Gelegenheit angepaßter Lieder, erfreuen, ein Weihnachtsbaum wird im Lichterschmuck prangen, kurz, die Feier wird darnach angethan sein, das Herz jedes Anwesenden zu erheben. Herrn Pastor Ratsch gebührt Ruhm und Dank, daß er keine Mühe gescheut hat, seiner Gemeinde auch in diesem Jahre eine so schöne Weihnachtsfeier zu sichern.

‡ Herr John O. Bünz, der Manager der G. Pfeuffer'schem Lumber-Yard in Laredo hatte die Freundlichkeit, uns einen Bericht des Sennor R. Barrios y Daguerre des Secretärs beim Mexikanischen Consulates über die Ausfuhr nach Mexiko über Laredo einzusenden. Darnach sind im Monate November d. J. Waaren im Werthe von $508,045,45 über Laredo nach Mexiko geschickt worden, u. a. Baumwolle im Werthe von $112,775, Eisenbahnwagen im Werthe von $34,700, Lokomotiven im im Werthe von $11,006, Lumber im Werthe von $10,571 Baumwollenstoffe im Werthe von $30,004, Kohlen im Werthe von $18,440, Maschinerie im Werthe von $32,892 u. s. w.

‡ Feines Kuchen-Mehl für die Festtage soeben erhalten, E. Gruene jr. 6,3t

‡ Herr Carl Schünemann, der zweitälteste Sohn des Herrn Fritz Schünemann, wurde von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen. Beim „Stengelschneiden" flog ihm ein Stengel in das rechte Auge und die hiesigen Doktoren befürchten, daß Herr Schünemann das Auge verlieren werde. Herr Schünemann begab sich sofort nach San Antonio, um einen Augenarzt zu konsultiren, und hoffentlich gelingt es diesem, dem braven jungen Manne das Auge zu erhalten.

‡ Eine frische Sendung der besten Bettfedern angekommen bei
6,tf Olga Klappenbach.

‡ Wir nahmen in einer der letzten Nummern Gelegenheit, den Farmern anzuempfehlen, mit ihrer Baumwolle auf den Marktplatz zu fahren und so sich das Verkaufen und den Baumwollläufern das Kaufen zu erleichtern. Bis jetzt haben wir aber noch wenige gesehen, die unseren guten Rath befolgt haben. Wenn Ihr es einmal versucht, werdet Ihr bald ausfinden, daß es zu Euerem Vortheil ist.

‡ Eine große Auswahl **Milburn Hollow Axle** Farm- und Springwagen, Buggies und Road Carts (Gigs), neu angekommen. Ueberhaupt alles was der Farmer in dieser Linie braucht. Unsere Preise sind niedriger als zuvor.
6,3t N. Holz & Son.

‡ Herr C. H. Heinemeier besuchte uns am letzten Donnerstag in unserer Office. Herr Heinemeier schickt die Tante auch an seinen Bruder in Deutschland und sind wir überzeugt daß Letzterer die Zeitung mit Interesse liest. Man kann wirklich seinen Verwandten in der alten Heimath keinen größeren Gefallen thun, als sie über die Gegend, in der man wohnt, aufklären, und auf welche Weise kann man das besser, als durch Uebersendung einer dort erscheinenden Zeitung. Beinahe ein Jeder hat doch Verwandte in Deutschland, die sich dafür interessiren, wie es in dem Lande zugeht, das sich ihre Angehörigen zur Heimath erkoren haben, und Ihr könnt sie am besten darüber unterrichten, wenn Ihr ihnen die Tante regelmäßig zuschickt. Jetzt ist gerade eine günstige Gelegenheit. Bestellt die Neu Braunfelser Zeitung von Neujahr an für Eure Verwandten in der alten Heimath und wir werden sie denselben jede Woche regelmäßig zusenden. Der Preis für Zeitungen nach dem Ausland ist nur $3 per Jahr.

‡ Wer für die Feiertage einen guten Tropfen im Hause halten, oder eine gute Cigarre rauchen will, der gehe zu Aug. Zimmer in's Guadalupe Hotel und sehe sich dessen reichhaltige Auswahl an. Ausgezeichnete Rheinweine in Originalkisten sowie die einzig echte schwedische Punschessenz sind dort billiger, als irgendwo anders, zu haben. Ueberzeugt Euch selbst. 7,2t

‡ Unser Bürgermeister war Anfangs der letzten Woche in Geschäften in Kingsbury.

**Aufgepaßt!** Jedem der bis zu $10 Waaren bei mir kauft für Cash, gebe ich eine freie Chance auf einen neuen $75 Buggy, E. Gruene jr. 6,3t

‡ Herr De Wolff theilte uns mit, daß die Frachtoffice am Weihnachts- und Neujahrstage geschlossen sein würde.

‡ Candies! Candies! aus der Fabrik von Blanke und Bros. feine Candies für Weihnachten bei
6,3t Emil Stein.

‡ Herr Chas. Behringer von Gonzales ist mit seiner jungen Frau und der Familie des Herrn Heinrich Behringer hier angekommen, um die Festwoche hier zu verbringen. Charley so wie seine Frau sehen wohl und munter aus.

‡ Eine Carload nördliches Flour zu folgenden Preisen: $1.75 $2.50 $2.75 $2.90 per 100 Pfund und Weizenkleie bei Olga Klappenbach. 6,tf

‡ Wir hatten in letzter Woche Gelegenheit das großartige Geschäft von Joske Brothers in San Antonio in Augenschein zu nehmen. Machte schon das Gebäude einen imposanten Eindruck auf uns, so waren wir noch mehr überrascht als wir uns im Innern umschauten. Alles was man sich nur an Kleidungsstücken für Herren und Damen denken kann, war dort in reichhaltigster Auswahl und geschmackvoller Anordung ausgebreitet. Die Preise für die einzelnen Sachen waren so niedrig gestellt, daß man in großen Städten des Nordens nicht billiger und besser kauft. Keiner der San Antonio besucht, sollte versäumen bei Joske Brothers vorzusprechen und sich von der Wahrheit des hier gesagten persönlich zu überzeugen. Keiner wird es zu bereuen haben.

‡ Die besten und billigsten Farm- und Springwagen Buggies und Road Carts sind zu haben bei N. Holz & Son. 6,3t

‡ Wir verweisen hiermit auf die Anzeige des Herrn Countyrichters James Greenwood von Seguin, der drei Stücke Land, in der besten Gegend gelegen, zu äußerst liberalen Bedingungen zum Verkauf anbietet. Der Name des Herrn Greenwood ist Bürgschaft genug dafür, daß die Offerte eine durchaus reelle ist. Jedem, der sich einen Platz zu kaufen wünscht, rathen wir, sich mit Herrn Greenwood in Verbindung zu setzen.

‡ Während der Feiertage wird stets ein delikater warmer Lunch im Guadalupe Hotel zu finden sein. 7.2t

‡ Am Montag fand die Hochzeit des Herrn Chas. Thiele mit Fräulein Amalie Manger, der Tochter unseres Ex-Assessors und jetzigen Großkaufmannes in Hunter, Nic. Manger, statt. Das junge Paar zieht nach Bastrop und Herr Thiele hat natürlich dafür gesorgt, daß er in Bastrop nicht ohne die Tante sei.

‡ Hemden, Kragen und Manschetten bei Weber & Deutsch. 6,3t

‡ Die Herren Peter Faust und Judge Fischer haben in Verbindung mit einigen andern Herren, welche Besitzer von Sägemühlen im Osten von Texas sind, eine Aktiengesellschaft, zum Betriebe eines Holzhofes gegründet und wird die Gesellschaft ihr Geschäft auf den Lots an der Ecke der Kirchen und Castellstraße beginnen.

‡ Die passendsten Weihnachtsgeschenke für die Herrenwelt sind ohne Zweifel eine Flasche guter Rheinwein, feinste schwedische Punschessenz oder ein Kistchen guter Cigarren. Alles dieses könnt ihr in reicher Auswahl und zu civilen Preisen bei Herrn Aug. Zimmer im Guadalupe Hotel finden. 7,2t

‡ Die Frage wird in wenigen Tagen an den Stadtrath herantreten ob, der Ueberschuß im Wasserwerksfond zum Zwecke einer beschleunigten Abtragung der Bondsschuld oder zur Ausdehnung und Verbesserung des Wassersystems verwendet werden soll. Unsere großen Steuerzahler befürworten das erstere aber ein Bedürfniß für den armen Mann ist das letztere.

‡ Wer wirklich prächtige Puppen sehen will, in allen Größen, mit Wachs- oder Porzellanköpfen, und zu Preisen, wie sie so niedrig noch nie hier gestellt worden sind, der gehe zu Louis Henne und er wird es nicht bereuen. 5 4

‡ Die von der Concordia arrangirte Abendunterhaltung verspricht eine der besten Attraktionen der Saison zu werden. Gerade durch die harmonische Abwechselung von Musik, Gesang und Tanz wird die Festlichkeit bedeutend anziehender und unterhaltender. Genau mit Anbruch des neuen Jahres wird die Concordia ein speziell für diesen Zweck komponirtes Lied vortragen, das ohne Zweifel allgemein Anklang finden wird. Eine von Otto Heiligs kundiger Hand gebaute Bowle wird nicht unwesentlich zur Erhöhung der Gemüthlichkeit beitragen. Wer sich einen musikalichen Genuß verschaffen und einen vergnügten Abend verleben will, der versäume die Abendunterhaltung der Concordia nicht.

‡ Kauft Eure Aepfel für die Feiertage bei Weber & Deutsch. 6,3t

# Neue Anzeigen.


**Deutsch protestantische Kirche**
Am Dienstag, den 24. Dez,
— um 9 Uhr —
**Christnachtfeier!**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Germania Halle**
Am 2ten Weihnachtstage
Nachmittags,
**Tanzkränzchen!**
Eickenroth & Dierks.

**Großer Weihnachtsball**
am 25ten Dezember 1889,
— und —
**Großer Neujahrsball**
am 1ten Januar 1890
in der
**Cibolo Halle.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Matzdorffs Halle.**
**Oeffentlicher Ball**
am 1. und 2. Weihnachtstage,
— sowie —
am 1ten Neujahrstage.
Tanzgeld 25 Cents.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
C. Matzdorff.


## Notiz.

Laut Uebereinkommen mit A. L. Keßler, sind wir nur allein berechtigt, über Kies und Lehm auf seinem Platz zu verfügen, und Jedermann wird hiermit gewarnt, ohne Uebereinkommen mit uns welchen zu holen. H. Seekatz,
8,4t H. Kramer.

## Warnung!

Seid vorsichtig mit Bierfässern!

Das Gesetz sagt, daß jeder Brauer auf jedes Hogshead, Barrel oder Keg, in dem von ihm fabrizirte gegohrene Getränke enthalten sind, ehe es von der Brauerei oder dem Lagerhaus der Brauerei entfernt wird, den Namen der Person oder Firma oder der Corporation, von denen das Getränke verfertigt worden ist, markiren soll, und daß jede Person, mit Ausnahme des Eigenthümers und dessen Agenten, welche dieses Kennzeichen entfernt oder entstellt oder die Fässer zu anderen als zu den ursprünglich bestimmten Zwecken benutzt, mit $50 für jeden einzelnen Fall bestraft werden soll.

Wir machen hierdurch bekannt daß wir in Uebereinstimmung mit dem eben angeführten Gesetz, alle Personen, welche das Kennzeichen an unseren Fässern zerstören oder die Fässer in irgend eine Weise entwenden, gerichtlich verfolgen werden.

Anheuser Busch Brewing Association.

Alle Bierfässer müssen schleunigst an Herrn John Sippel oder an die anderen Agenten zurückgebracht werden. 8,3t

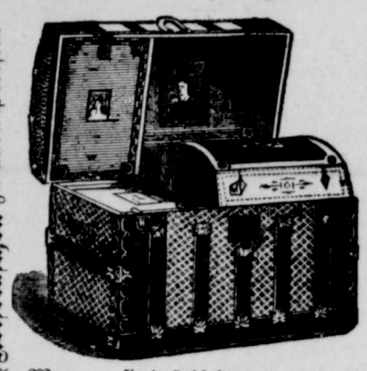

# Weber & Deutsch.

## Kommt und seht unser großes Weihnachtslager

Die besten, billigsten und passendsten **Herren- und Knaben-Anzuege.** Eine prächtige Auswahl in **Winterüberziehern.**

Weiße und bunte Hemden, sowie wollene Hemden für Herren und Knaben. Kragen, Manschetten und Cravatten in großer Auswahl. Feine wollene Jacken mit oder ohne Pelzbesatz für Herren und Damen.

**KOFFER** und **Reisetaschen** zu allen Preisen.



**Schuhe, Stiefel, Stiefletten für Damen u. Herren!**

Unser Lager in
**Herren-Hueten**
ist eines der vollständigsten und für unsere Gegend und Bedürfnisse bestgewähltesten in der Stadt und haben wir die Preise für alle Waaren aufs billigste gestellt.

Hüte Hüte Hüte

Hüte Hüte Hüte

Alle Waaren sind frisch und von bester Qualität.

Unser Lager in **Groceries und Haushaltungs-Artikeln** ist vollständig und können wir alle Bedürfnisse befriedigen.

Jede Hausfrau machen wir noch besonders auf unsere **Domestic Nähmaschinen** aufmerksam, welche als die besten im Markte anerkannt sind. Eine gute Nähmaschine ist das schönste Weihnachtsgeschenk. 3



Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen.

Die Auswahl an
**Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen**
ist größer wie je zuvor. Zugleich haben wir ein Lager von
**Gents Furnishing Goods**
wie keines je größer in der Stadt war.
**Huete, Schuhe und Stiefel**
findet man bei uns in nie gesehener Auswahl. Unser Lager in
**Ellenwaaren**
ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zum feinsten Damenkleide.
**Groceries und Provisionen**
halten wir nur von bester Qualität, besonders **KAFFEE.** Unser Lager in
**EISENWAAREN**
ist nach wie vor jeder Concurrenz gewachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise quotiren werden

# P. Faust & Co.


## Zu verkaufen.

Mein Eigenthum in Seguin bestehend aus 2 Baulots, welche an 3 Straßen stoßen. Auf denselben befindet sich ein Wohnhaus und das früher als Saloon benutzte Gebäude gegenüber dem Magnolia Hotel. Das ganze ist nur 1 Block vom Courthause entfernt. Das Anwesen eignet sich vorzüglich zur Anlage eines Sommergartens. Reflektirende mögen sich wegen der Bedingungen an mich wenden. Der niedrigste Preis ist $3000, die Hälfte baar anzuzahlen.
Mrs. Marie Kübler,
7, 4t. Seguin Texas.

## Achtung Farmer.

In der letzten Versammlung des Vorstandes der gegenseitigen Feuerversicherungs Gesellschaft ist beschlossen, daß am 26sten Dezember d. J. Nachmittags um 1 Uhr im Courthause in Neu Braunfels eine Versammlung der Mitglieder des Vereins stattfinden soll.

Der Vorstand. Ad. Triesch, F. B. Hoffmann, H. T. Kohlenberg, Heinrich Rose, Fr. Reinartz.
7,2t


**Aechte Plymouth Rock**
Hühnereier für Brutzwecke stets vorräthig @ 50 cts. per Set von 13.
Hühnerfreunde werden gebeten, sich meinen Hühnerhof anzusehen.
Achtungsvoll
7,2t Christian Walter.



## Weihnachts-Anzeige!

ECHTE GOLDENE **Damen-Uhren**
nebst Ketten, schæne Armbænder,
**BROSCHEN,**
**Manschetten-Knöpfe mit Nadeln und alle modernen Goldwaaren** bester Qualität und äußerst preiswürdig.
*Wollene Damen-Jacken, gestickte Shawls, Huete, Federn, Baender, Blumen und Besatze aller Art.*
**Kleiderzeuge und Damenschuhe**
in größter Auswahl. **Prächtige Photographic Albums,**
Spielsachen, Puppen,
bei
**OLGA KLAPPENBACH.**



# Neu angekommen!

**Plüsch** in allen Farben, feine Herren Cravatten in großer Auswahl, moderne Shawls, Capuzen, Handschuhe, seidene Taschentücher, feine Damen- und Herren-Strümpfe, wollene und baumwollene und zu allen Preisen bei 8

**Olga Klappenbach.**

# Schwarzes Blut

Roman von **Friedrich Imhof**

(Fortsetzung.)

„Ein schlechtes Leben für eine Frau — in der Kaserne,“ sagte Robert, um doch eine Antwort zu geben, denn sein Begleiter schien darauf zu warten.

„Ja, mein Junge; aber die Mädchen mögen es doch und sind damit zufrieden, wenn sie nur den Mann haben, den sie lieben, und er sich ordentlich beträgt. Es könnte noch schlimmer sein, und wahre Liebe macht Alles leicht, sagen sie, aber ich glaube das nicht so ganz.“

Robert sah ihn halb belustigt an.

„Die Sache ist so, mein Junge, und Natur ist Natur, und ein nettes, hübsches, gutes Mädel, um sich Ihrer anzunehmen, würde für Sie ein Segen sein.“

„Bah!“

„So sagt das Lamm,“ fuhr Jack Thompson lachend fort. „Ein nettes, kleines Mädchen, an das Sie denken und schreiben könnten, würde Ihren Grübeleien ein Ende machen, und Sie würden sich dann um Sergeant Slack nicht mehr kümmern, als um den Löwen oder das Einhorn über dem Kasernenthor.“

„Unsinn, Jack!“

„So sagen die Mädchen auch, wenn ein Mann zuerst mit ihnen spricht, aber sie lassen sich bereden — wenn nicht etwas Besonderes störend dazwischen kommt,“ fügte er zu sich selbst redend hinzu. „Nehmen Sie meinen Rath an, mein Junge: suchen Sie sich ein gutes Mädel aus, und halten Sie an ihr fest wie ein Mann. Das wird Sie vor der Kantine bewahren und Sie zu einem noch besseren Mann machen.“

„Ein vorzüglicher Rath, Jack; aber warum thaten Sie das denn nicht?“

„That es, mein Junge, und hielt an ihr fest wie ein Mann. Thun Sie dasselbe, und es möge Sie zu einem besseren Burschen machen, als ich es geworden bin.“

„Unsinn, Jack!“ sagte Robert wieder.

„Ich sage Ihnen, es ist keiner, mein Junge; und hören Sie, ich weiß auch Etwas für Sie.“

„So, wirklich!“ lächelte Robert.

„Aber ich brauche es Ihnen nicht erst zu sagen. Sie kennen schon den Weg zu des Obersten Hause.“

Robert fuhr zusammen, als ob er einen Stich erhalten hätte, und wandte sich zornig zu dem Redenden.

„Oh, holla, mein Junge!“ rief Jack lachend, „dachten Sie das? Ich bin Ihnen nicht im Wege, Robert Black. Wenn ich dahin gehe, so geschieht es nicht, um Nelly Dawson zu sehen, obgleich sie eines der schmucksten und nettesten Mädchen in der Grafschaft ist.“

Robert schöpfte tief Athem und das schmerzende Klopfen seines Herzens verlor sich.

„Versuchen Sie es bei ihr, mein Junge, ich glaube sie hat ein Auge auf Sie geworfen, und ich würde keine Zeit verlieren, denn die Mädchen denken immer früh daran, sich zu verheirathen, und wenn der Mann, den sie gern mögen, nicht kommt, so sagen sie manchmal „Ja“ zu einem Andern.

„Wirklich?“ entgegnete Robert gleichgültig.

„Ja, es ist so, mein Junge, und wenn ich nicht irre, so geht Sergeant Slack ihr nach, obgleich er so viel älter ist, daß er ihr Vater sein könnte; und ich würde sie eher selbst heirathen, wozu ich jedoch keine Lust habe, als sie an einen solchen Eisenfresser, wie der ist, gebunden zu sehen. Aber jetzt sind wir hier, und ich will hineingehen und meinen Brief in die rechten Hände gelangen lassen. Wenn ich in einer Viertelstunde nicht zurück bin, dann warten Sie nicht länger auf mich.“

„Recht so.“

„Und überlegen Sie sich das mit Nelly Dawson, und wenn ich nicht komme, dann gehen Sie doch auf der Landstraße nach Hause.“

Jack Thompson stieß den Flügel des Thorweges auf, welcher zur Anfahrt der Kutschen bestimmt war und nach dem Handlungshause, dem Ziel ihrer Wanderung, führte; und Robert schlenderte hin und her und lehnte sich endlich, in tiefes Nachdenken verloren, gegen einen Pfeiler, aber es war nicht Nelly Dawson, der er gedachte.

Eine halbe Stunde, dreiviertel, eine ganze Stunde verging, während welcher Arbeiter und Mädchen, Handwerker und Frauen vorübergegangen waren und einen bewundernden Blick auf den hübschen jungen Burschen gerichtet hatten, der ganz in seine Träumerei versunken war.

Dann erwachte Robert plötzlich zur Gegenwart, richtete sich auf und horchte auf Fußtritte, und da er keine vernahm, kam er zu dem Schluß, daß die verabredete Zeit längst vergangen sein müßte; dann machte er sich schnell auf den Rückweg nach der Kaserne, aber diesmal ging er die Landstraße entlang.

Robert's Gedanken weilten fern ab von Nelly Dawson, und wie groß auch die geistige Beeinflussung sein mag, diesmal war sie nicht die Ursache, daß er gerade auf der Hälfte des Rückweges des jungen Mädchens ansichtig wurde, welches unter dem Vorwande, Einkäufe machen zu wollen, ausgegangen war und den Weg nach dem Hause eingeschlagen hatte, wohin Jack Thompson den Brief bringen sollte.

Die Sache war vielmehr von dem kühnen Ulanen, welcher Nelly mit fast väterlich[illegible] behandelte, arrangirt worden [illegible] Eingebung zu dem Plan [illegible] von dem Mädchen selbst aus. Sie hatte es verstanden, Jack in so geschickter Weise darauf hinzuführen, daß dieser schließlich das Ganze als seine eigene Idee und aus vollem Halse lachend vorbrachte, worauf Nelly [illegible] daß sie nie an dergleichen [illegible] daß sie gar nicht an so Etwas denken könne, und daß sie sich wunderte, wie Herr Jack Thompson dazu käme, dergleichen vorzuschlagen, sie würde es Margarethe erzählen, wie leichtsinnig Jack Thompson geworden wäre.

„Nein, [illegible] hübsches, kleines Mädel,“ sagte [illegible] den Kopf schüttelnd, „Sie werden [illegible] keinen Verdruß machen, das [illegible] Margarethen möchte es nicht lieb sein, wenn sie hörte, daß ich einen solchen Vorschlag gemacht habe. Aber folgen Sie meinem Rath und gehen Sie die Landstraße. Ich werde ihn durch die [illegible] führen, und wenn wir bei [illegible] angekommen sind, will ich ihm [illegible] er eine Viertelstunde auf mich warten soll, und wenn ich dann noch nicht herausgekommen bin, solle er auf der Landstraße nach der Kaserne zurückgehen.“

„Und Sie wollen mit ihm zurückkommen, Herr Thompson?“

„Pah! Nein, mein Kind, ich werde mich auf einem andern Wege fortschleichen. Er wird eine Viertelstunde warten, und dadurch werden Sie genug Zeit gewinnen, um recht weit hinaus auf die Straße zu gelangen; und dann werden Sie so nahe an den Wegpfahl heran gekommen sein, daß Sie sagen können, es sei zu staubig, um dieselbe Straße wieder zurückzugehen, und er kann Sie dann durch die Felder oder durch die Wälder auf dem Strompfad nach Hause führen. Ist das nicht klug ausgedacht, wie?“

Nelly sagte ihm, daß er sich schämen solle, und Jack ging kichernd davon; das junge Mädchen aber nahm Hut und Umhang, sagte Margarethen, wohin sie nicht ginge und wartete, bis sie Jack Thompson und Robert die Kaserne hatte verlassen sehen, darauf zögerte sie noch, so lange es ihr nöthig schien, und machte sich dann auf den Weg.

Nelly Dawson, sehr nett und hübsch aussehend, wanderte aus der Stadt hinaus auf die Landstraße, ging vorsichtig über die staubigen Stellen und befand sich bald zwischen den Hecken, von wo aus sie mit gerötheten Wangen scharfe Umschau nach dem hübschen, jungen Ulanen hielt, der jedoch nicht zu sehen war; sie hatte während der ganzen Zeit keine Ahnung davon, daß man ihr gefolgt war, bis sie sich ungefähr eine Meile von der Stadt entfernt befand und hinter ihrem Rücken husten hörte.

Nelly schaute nicht um, ging vielmehr ein wenig schneller, während sie darauf horchte, ob das Klirren der Sporen und der militärische Fußtritt ihr auch folgte.

„Er muß unbemerkt an mir vorübergekommen sein,“ dachte sie und eilte weiter in der Hoffnung, daß Robert seinerseits sich auch schon Etwas aus ihr mache — denn weshalb wäre er ihr sonst nachgekommen? — und voll Freude, daß die Sache in so gutem Zuge war.

„Er hat Ermuthigung genug gehabt,“ sagte sie zu sich. „Nun ist die Reihe an mir, spröde zu thun.“

Nelly's hübsches, junges Gesicht mit dem koketten Blick und dem darauffolgenden Ausdruck höchster Enttäuschung, als eine laute Stimme hinter ihr sagte: „Zu stolz, um sich umzusehen!“ hätte man als Studie benutzen können.

Sie war durchaus nicht zu stolz, denn sie wandte sich um und warf einen zornigen Blick auf Sergeant Slack, dessen Gesicht noch mehr als gewöhnlich geröthet war, weil er so schnell hatte gehen müssen.

„Sprachen Sie zu mir, Herr Slack?“ fragte Nelly in scharfem Ton.

„Ob ich zu Ihnen sprach? Nun, natürlich. Es ist prächtig. Herrlicher Nachmittag hier draußen. Gerade die rechte Zeit zu einem angenehmen Spaziergang.“

„Dann machen Sie doch einen, Herr Slack,“ sagte sie naseweis. „Adieu!“

„Was für ein Unsinn, Nelly,“ flüsterte er heiser, während er versuchte, ihre Hand in seinen Arm zu legen. „Spielen Sie doch nicht mit einem Mann, der Sie liebt.“

Nelly gab ihm eine zornige Antwort und wurde dunkelroth. Dann aber erbleichte sie vor Furcht und blickte den Weg entlang, um zu sehen, ob Robert käme.

„Es würde schrecklich sein, wenn er mich jetzt sähe,“ dachte sie und bemühte sich sehr, ihren lästigen Bewunderer loszuwerden; aber der Sergeant war zu stumpfsinnig und zu sehr erfüllt von seiner eigenen anziehenden Vorzüglichkeit als Bewerber, um sich durch die schärfsten Verweise zurückschrecken zu lassen.

Nun versuchte sie, umzukehren und nach Hause zurückzueilen, aber der Sergeant wollte das nicht zugeben, und endlich gerieth sie, ganz erschrocken über des Menschen Hartnäckigkeit, fast in Verzweiflung und eilte vorwärts, jetzt nicht mehr von Furcht, sondern vielmehr von der einzigen Hoffnung erfüllt, daß Robert bald zu erblicken sein möchte.

Dann tadelte sie sich wegen ihrer Feigheit, und es folgte wieder ein scharfer Wortwechsel, aber der Sergeant war nicht los zu werden. Er hatte sich vorgenommen, des Obersten hübsche Dienerin zu erobern, und er machte sich die ihm hier gebotene Gelegenheit zu Nutze.

Der Weg wurde hier nämlich immer einsamer, das letzte Haus lag längst hinter ihnen, und wie angenehm solch' ein Spaziergang mit Jemand hätte sein können, den sie achtete und bewunderte — unter den thatsächlich obwaltenden, wesentlich verschiedenen Umständen begann Nelly doch nervös zu zittern, als der Sergeant jetzt ihre Hand ergriff, sie in seinen Arm legte und sie dort festhielt.

„Meine Gefangene,“ sagte er, auf ihr blasses Gesicht hinblickend. „Nun wollen wir noch eine Meile weiter gehen und dann durch die Felder zurückkehren.“

„Das werden wir nicht thun,“ rief Nelly, welche abwechselnd von Furcht und Zorn erfüllt war, „und wenn Sie mich nicht gehen lassen, so werde ich es dem Obersten klagen.“

„Und ich werde ihm sagen, daß Sie eine kleine Kokette sind und mich aufgemuntert haben, und daß Sie es mit mir verabredeten, uns hier zu treffen.“

„Sie dürfen es nicht wagen, ihm solche abscheuliche Lügen zu erzählen,“ rief Nelly zornig, und ihre Hand losreißend lief sie schnell vorwärts, einer Biegung des Weges zu.

Sergeant Slack war über vierzig Jahre alt, aber ziemlich flink. Er hielt dies für eine Herausforderung, und in weniger als einer Minute hatte er das keuchende Mädchen eingeholt und in seinen Armen aufgefangen.

„So,“ sagte er lachend, „das war eine offene Jagd und ein guter Fang. Kommen Sie, meine hübsche, kleine Gefangene, wollen Sie sich jetzt ergeben?“

Man hörte einen lauten Schrei, den scharfen Schlag von Nelly's kleiner Hand auf des Sergeanten harte, runde Backe, einen wilden Kampf, als Letzterer versuchte, seine Gefangene für diese Keckheit mit einem Kuß zu bestrafen, und dann riß die geängstigte Nelly sich los und lief geradezu in ein anderes Paar Arme, in welche sie sich hineinschmiegte, sobald sie den Eigenthümer derselben erkannt hatte, und dabei flehend das Wort „Hülfe!“ hervorstieß, ein Wort, welchem das Herz eines Engländers niemals zu widerstehen vermag.

## 31. Kapitel.

Nelly Dawson hatte den Hülferuf aus wirklicher Angst gethan, aber in dem Augenblick, wo sie sich von Robert Black's Arm gehalten fühlte, kehrte ihre gewöhnliche Keckheit zurück, sie wandte sich um und sah dem Sergeanten gerade in's Gesicht, „um es ihm zu geben,“ wie sie sich ausgedrückt haben würde.

„Was bedeutet das, Fräulein Nelly?“ rief Robert verwundert.

Der Sergeant war dunkelroth geworden, die Haare seines Schnurrbartes sträubten sich, und seine Augen glühten vor Zorn und Aufregung, als er, noch ehe das Mädchen antworten konnte, die Worte hervorstieß:

„Was zum Teufel haben Sie hier zu suchen? Fort nach der Kaserne!“

„Thun Sie es nicht, Herr Black, bitte — gehen Sie nicht — ach ja! gehen Sie doch — ich meine, bringen Sie mich nach Hause. Er hat mich beschimpft, und — und — und — was haben Sie sich unterstanden!“

„Seien Sie doch nicht thöricht, Fräulein Nelly,“ sagte der Sergeant besänftigend. „Sie brauchten sich gar nicht zu fürchten. Hören Sie mich, Black? Machen Sie sich fort nach der Kaserne!“

Robert achtete nicht auf den Befehl des Sergeanten, sondern nahm Nelly's Arm unter den seinen und streichelte ihre kleine Hand; dabei fragte er freundlich: „Sind Sie beleidigt worden?“

Es war Nelly in ihrem ganzen Leben nicht so wohl zu Muthe gewesen wie jetzt, und sie fühlte sich bereit, dem Sergeanten zu vergeben, ja ihm zu danken und ihn dafür zu segnen, daß er die Veranlassung zu einer so angenehmen Situation geworden war. Aber, obgleich sie einen Seufzer der Befriedigung ausstieß und sich noch dichter an den hübschen, jungen Burschen, der ihr Beschützer geworden, anschmiegte, war sie sich bewußt, daß sie jetzt doch ihre Rolle durchzuführen hätte, und rief zornig: „Ja, und es ist eine Schande.“

„Nun, Fräulein Nelly,“ fing der Sergeant wieder an. „Seien Sie mir nicht mehr böse, nur weil wir uns ein wenig gezankt haben.“

„Die Sache ist nicht so, Herr Black,“ rief Nelly eindringlich. „Ich ging spazieren. Wollte nach dem Fußwege.“

„Mit mir,“ sagte der Sergeant.

„Das ist eine Lüge, Herr Black. Ich wußte nicht, daß er hier war, bis er mich einholte und mich beleidigte.“

„Nun, nun,“ rief der Sergeant, „jetzt ist alles wieder gut, Fräulein Nelly. Kommen Sie weiter, wir wollen durch die Felder zurückgehen. Was Sie anbelangt, Black, so werde ich ein ander Mal mit Ihnen reden.“

„Es ist nicht wahr, Herr Black. Bitte, bitte, verlassen Sie mich nicht.“

„Ich werde Sie nicht allein lassen, Fräulein Nelly,“ sagte Robert ruhig, und diese athmete abermals glücklich auf.

„Verstehen — Sie — mich — Gemeiner Black?“ schrie der Sergeant.

„Ja, Herr Sergeant, ich höre Sie,“ sagte Robert, ihm voll in's Gesicht blickend. „Wollen Sie bei Seite treten und uns vorüber lassen?“

„Könnten wir nicht den Weg durch die Felder gehen?“ flüsterte Nelly. Sie wünschte das aus zwei Gründen: weil der Pfad dort einsamer und ohne solch' Hinderniß wie hier sein würde.

Der Sergeant hörte das Geflüster und sein Gesicht verzerrte sich.“

„Nein,“ sagte Robert entschieden, „wir werden diesen Weg gehen. Herr Sergeant Slack, wollen Sie die Güte haben, uns vorüber zu lassen?“

Jetzt kam die Wuth beim Sergeanten zum Ausbruch, und es bewahrte ihn vielleicht vor einem Schlaganfall, daß der Lavastrom seines heißen Zornes sich in Worten ergoß.

„Wie? Sie — — unverschämter Mensch, Sie!“ brüllte er, „wie können Sie sich unterstehen, so mit Ihrem Vorgesetzten zu reden!“

„Ich spreche nicht zu meinem Vorgesetzten, Herr Sergeant, sondern zu einem feigen Manne, welcher ein hülfloses Mädchen beschimpft hat.“

„Du braves, liebes Herz!“ dachte Nelly und lehnte sich auf seinen Arm, ihre Augen strahlten, und sie wußte nichts mehr von Furcht.

Einige Augenblicke lang stand Sergeant Slack stumm da, er öffnete und schloß den Mund wie ein scharlachrother Goldfisch, mit welchem er in diesem Moment große Aehnlichkeit hatte, aber ungeachtet seiner Anstrengungen wollten keine Worte kommen.

Indessen endlich sprudelten sie heraus; er rief wüthend: „Lassen Sie das Mädchen los. Ich werde Sie lehren, Ihren Vorgesetzten so anzureden. Ich will —“

„Hören Sie, Sergeant Slack, wir sind nicht auf dem Exercirplatz, und ich betrachte mich als frei, da ich eben jetzt thun kann was ich will. Also hören Sie: ich möchte keinen Auftritt mit Ihnen haben, auch nicht vor diesem armen, geängstigten Mädchen mit Ihnen streiten.“

„Bitte, Herr Black, ich fürchte mich jetzt gar nicht mehr,“ sagte Nelly mit einem boshaften Blick der Herausforderung auf den Sergeanten.

„Das freut mich,“ entgegnete Robert lächelnd; und sich dann zu dem Sergeanten wendend, welcher seine Reitpeitsche in der Hand zucken ließ, fuhr er fort:

„Ich verstehe Ihre Absicht, Herr Sergeant, aber ich möchte Ihnen doch rathen, sich zu hüten. Denn wenn Sie es wagen, so werde ich, unbekümmert um die Disziplin, doch meiner Ehre Recht verschaffen.“

„Der Oberst soll erfahren —“

„Ja, das soll er,“ rief Nelly heftig, „denn in dem Augenblick, wo ich nach Hause komme, werde ich es meiner Herrin erzählen, und sie wird Sir Cope sagen, was für ein häßlicher, unverschämter, feiger, erbärmlicher Wicht Sie sind, Sergeant Slack, und — und — oh, bitte, bitte, Herr Robert Black — bringen Sie mich nach Hause.“

Nelly wurde jetzt von ihrer Aufregung überwältigt und fing an, leidenschaftlich zu schluchzen und zu weinen.

„Still, still, Fräulein,“ sagte Robert freundlich. „Kommen Sie.“

Er that einen Schritt vorwärts, aber der Sergeant ging nicht aus dem Wege, erhob vielmehr drohend seine Peitsche. Robert, sein Untergebener, wie er ihn bezeichnete, schritt jedoch weiter und würde ihn zurückgestoßen haben, hätte der Sergeant jetzt nicht Platz gemacht; indem er das that, wäre er beinahe ausgeglitten und hingefallen, wobei seine Peitsche durch die Luft sauste; das junge Paar ging indessen vorüber.

Er sah ihnen nach, bis sie bei der Biegung des Weges verschwanden, und die gewöhnliche Röthe seines Gesichtes wandelte sich zu einer fahlen Blässe, während der Schweiß in großen Tropfen auf seine Stirn trat.

„Warten Sie, Robert Black,“ sagte er boshaft. „Meine Stunde wird schon kommen. Es kann noch geschehen, daß ich Ihnen die Knöpfe und die Schnüre von Ihrer Uniform abschneide, während die Pfeifen Ihnen den Marsch blasen, und Sie aus dem Regiment hinausgetrommelt werden; oder ich mag Sie auch wohl eines Morgens über den Bock gespannt sehen und dabei stehen, wenn der junge Chip Tarn Ihnen die Peitsche gibt. Sie kommen mir in den Weg, wirklich? Sie wollen mir das kleine Mädchen wegnehmen? Sie drohen mir sogar? Ja, nur weiter, mein feiner Junge. Sind gewiß sehr glücklich in der Gesellschaft der kleinen Dirne. Ich habe dergleichen schon vermuthet. Ich habe gesehen, wie Sie nach des Obersten Hause schielten. Und nun wird sie mich wohl angeben?“

„Nein,“ fuhr er nach einigem Nachdenken fort. „Das ist nur ein Bischen Gethue, um mich zu erschrecken. Sie wird nicht reden. Aber hüten Sie sich, Robert Black! Ich haßte Sie immer, weil Sie ein aufgeblasener Gentleman sind, aber jetzt ist das Maß voll, und ich möchte Ihnen meine Rache zu fühlen geben bis auf's Blut.“

Und nun brachte Sergeant Slack alle die häßlichen Schimpfworte heraus, auf die er sich besinnen konnte, und verfluchte Robert Black, bis er schwarz im Gesicht war; er wünschte, daß dem jungen Manne etwas Schreckliches begegnen möge, daß ihm Etwas geschehen möchte, was ihn bis in das innerste Herz verwundete, so wie er, Sergeant Slack eben getroffen und gedemüthigt war.

Wohl nicht als eine Folge dieser Verwünschungen, aber als ihm vom Schicksal beschieden, trat wirklich für Robert solch' ein Unglück ein, ihm war ein bitteres Weh vorbehalten, was tief in seine Seele greifen sollte.

## 32. Kapitel.

Nelly Dawson wäre wohl lieber den Feldweg gegangen und hätte sich von den starken Armen ihres Begleiters über die verschiedenen Trittbretter helfen lassen, aber es war auch so sehr nett, denn Herr Robert Black begegnete ihr so freundlich und gütig und war ein so braver Mann. Es war der glücklichste Augenblick ihres Lebens, und nachdem sie zu schluchzen aufgehört und ihre Thränen getrocknet hatte, blickte sie verstohlen zu dem kräftigen, jungen Mann empor, und in ihrem Verlangen nach Tröstung und Beruhigung kam ihr ein außerordentlich böser Gedanke, denn sie sagte zu sich: „Ich möchte wohl, daß er mich küßte.“

Aber Robert Black dachte nicht im Entferntesten daran, sich eine solche Freiheit zu erlauben. Ihm lag der Streit mit dem Sergeanten im Sinn, und er fragte sich, ob wohl noch etwas Unangenehmes für ihn daraus ent-


# H. Ludwig's Hotel.

**BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.**

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

:0:

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und luftige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet H Ludwig

# Lone Star Brewing Comp'y.

Flaschenbier Faßbier

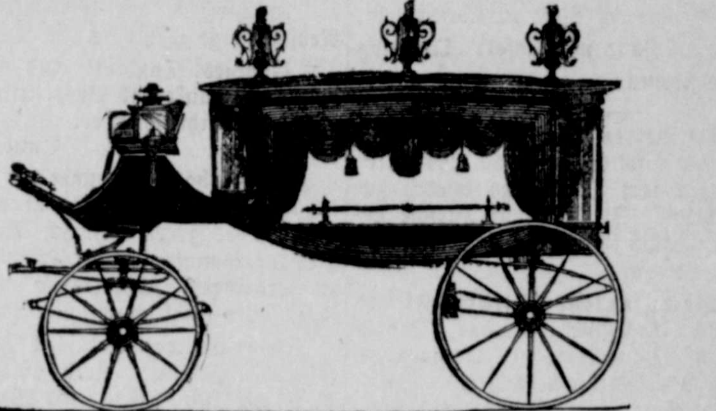
Garantirt nur aus reinem Hopfen gebraut.

SAN ANTONIO, TEXAS

T. Eggeling & L. Schwertfeger Vertreter für Neu Braunfels.

# CHARLES BERRING,

**UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR**



☞ **Herr Balth. Preiß** wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

# NIC. MANGER. & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

**Händler in allen Sorten von**

**LUMBER.**

Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 11,17

**Das beste Lager Bier.**

**Anheuser-Busch** Brauerei-Gesellschaft,

TRADE MARK. ANHEUSER, BUSCH BREWING ASS'N. ST. LOUIS, MO.

**John Sippel,** Agent Neu Braunfels, Texas.

# Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

# Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

# HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

**Groß-Händler in**

**Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**

Al einige Agenten für

**Anheuser-Lemp-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Faß-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner
Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und di Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

stehen könnte. Darnach fing er an zu wünschen, daß er seine kleine Gefährtin nicht mehr lange zu begleiten brauche, daß er sie bald sich selber überlassen könne, denn er hatte nicht das geringste Verlangen darnach, mit dem hübschen Mädchen Arm in Arm von den Leuten gesehen zu werden, so leid die Kleine ihm auch that.

„Wie schweigsam Sie sind, Herr Black," sagte diese endlich, nachdem sie einige Male geseufzt hatte, was unbeachtet geblieben war.

„Ja," entgegnete er lächelnd, „es ist auch eine ganz ernste Sache, dieser Streit mit dem Sergeanten; was wird er mir dafür thun, daß ich zwischen ihn und die Dame seines Herzens getreten bin?"

„Pfui!" rief Nelly erregt; dann sagte sie sanft: „Nein, Sie meinen das nicht so. Aber, bitte, necken Sie mich jetzt nicht, sonst muß ich wieder weinen."

„Nein, nein, thun Sie das doch nicht," entgegnete Robert erschrocken, denn er bemerkte, daß Nelly's Brust, die an seinem Arm lag, sich schwer hob und senkte.

„Ich — ich will versuchen, still zu sein," schluchzte sie leise und neigte ihren Kopf, während sie sich schwer auf ihn lehnte, „aber ich war so erschrocken und in Angst wie noch nie, und ich glaube, daß ich gestorben wäre, wenn Sie nicht gekommen wären und mich gerettet hätten."

„O, nicht doch, Sie machen zu viel daraus, und Sie werden das alles bald vergessen."

„Niemals," sagte Nelly, voll Bewunderung zu ihm aufblickend, „und die Art und Weise, wie Sie sich meiner annahmen, und, o Herr Black, ich kann Ihnen nie dankbar genug sein."

„Ja, das können Sie, Fräulein," sagte er freundlich, „indem Sie für sich selber Sorge tragen. Solch' nettes, kluges, kleines Mädchen, wie Sie, sollte sich nach einem besseren Liebhaber, als ein Soldat es ist, umsehen."

„Meinen Sie das wirklich, Herr Black?" fragte sie verwundert.

„Gewiß," entgegnete er ernst. „Es würde mir leid thun, Sie zu dem harten Leben in der Kaserne verurtheilt zu sehen, selbst als die Frau eines Sergeanten."

„Ich bin aber gewiß, daß einige von den Sergeantenfrauen sehr glücklich sind, Herr Black," bemerkte sie schlau.

„Ja, vielleicht, aber andere sind gerade das Gegentheil davon, und, nehmen Sie meinen Rath an: gehen Sie nie wieder aus, um Sergeant Slack zu begegnen."

„O wie können Sie so grausam sein nach dem, was ich Ihnen gesagt habe?" rief Nelly und schluchzte jetzt heftig. „Wie können Sie denken, daß — daß — o — es ist zu unfreundlich."

Die arme Nelly hing sich noch schwerer an Robert's Arm und senkte den Kopf, und während er nun versuchte, Worte der Entschuldigung und des Trostes zu finden, überhörte er das Rasseln von Wagenrädern und den Hufschlag der Pferde, bis ein Phaeton dicht bei ihnen den Staub aufwirbelte, und Robert wie seine Begleiterin erschraken, als sie darin Lady Cope und ihre Tochter erblickten, welche verwundert auf sie hinschauten. Hulda hatte sich vorgeneigt und hielt ihre Augen mit dem Ausdruck des Zornes und der Verachtung auf Robert gerichtet.

Ihre Blicke begegneten sich nur einen Augenblick lang, dann rollte der Wagen in einer Staubwolke weiter, und Nelly schluchzte von Neuem.

„O wie unglücklich sich das trifft!" rief sie. „Was wird die Lady sagen. Und sie befahl mir, nie mit einem Soldaten spazieren zu gehen. Aber ich mache mir nichts daraus. Ich brauche mich deswegen nicht zu schämen, und ich werde der Lady sagen, wie freundlich und gut Sie waren, und daß Sie mich nur sicher nach Hause gebracht haben, und — o Herr Black, was fehlt Ihnen denn?"

„Fehlen? — fehlen?" sagte er mit leiser Stimme und sah das Mädchen mit wirrem Blick an. „Nichts — nichts."

„Aber Sie sehen so blaß und seltsam aus. Habe ich Etwas gesagt, was Sie beleidigt hat?"

„Mich beleidigt hat?" entgegnete er in leisem, leidenschaftlichem Ton. „Nichts — nichts."

„Aber — o! ich weiß es!" sagte sie dann, riß ihre Hand weg und ging weinend neben ihm her.

„Sie wissen?" rief er zornig, „was wissen Sie?"

„Warum Sie so sonderbar aussehen, und jetzt, jetzt sehen Sie noch schlimmer aus."

„Still, Mädchen, still! Sie wissen nicht, was Sie sagen," flüsterte Robert.

„Gewiß weiß ich es. Sie schämen sich, daß Sie mit mir gesehen worden sind."

„Nein, nein, Mädchen," rief Robert. „Eher könnten Sie sich beschämt fühlen, daß man Sie hat so spazieren gehen sehen. Sagen Sie es mir, sobald Sie sich in Sicherheit fühlen, damit ich Sie allein gehen lassen kann."

„Ich bin so in Angst, Herr Black, daß mir ist, als möchte ich Sie bitten, mich ganz nach Hause zu bringen. Sergeant Slack könnte wieder hinter mir herkommen. Aber, bitte, sehen Sie doch nicht so aus, so sonderbar — Sie glauben nicht, wie seltsam Sie aussehen."

Robert antwortete nichts, ging aber geraden Weges mit seiner Gefährtin auf das Kasernenthor zu; sie seufzte zuweilen leise, denn der Spaziergang war nicht das geworden, was sie sich davon versprochen hatte.

„Und wir hätten ihn so genießen können," dachte das enttäuschte Mädchen.

Anfangs fühlte sie sich beleidigt und war bereit, Robert's Kälte und Unaufmerksamkeit wieder zu vergelten, aber als sie auf seine gefurchte Stirn sah und den sorgenschweren Blick seiner Augen gewahrte, machte sie sich Vorwürfe, denn sie meinte jetzt, die Ursache seiner Niedergeschlagenheit erkannt zu haben.

„Machen Sie doch nicht solch' Gesicht, Herr Black. Und Sie brauchen sich um Sergeant Slack keine Sorgen zu machen. Sie haben ihm ganz richtig gedient, und wenn noch irgend etwas nach der Geschichte kommt, so sagen Sie es mir, und die Lady wird die Sache dann bald in Ordnung bringen."

„Ich danke Ihnen," sagte Robert zerstreut, denn er dachte nicht an Sergeant Slack, bis sie nahe an das Kasernenthor gelangten, wo mitten im Fußpfade dieser Feind selber stand; er hatte sich gewaltig in die Brust geworfen, die Hände auf den Rücken und die Reitpeitsche zwischen die Arme gelegt, in der Weise, wie man einen hölzernen Spieß durchschiebt, und sah so einem aufgesteckten Truthahn ähnlich.

Er nahm so viel Raum im Fußpfade ein, daß Robert und seine Begleiterin ihn entweder ersuchen mußten bei Seite zu treten, oder in den Fahrweg zu schreiten hatten; hier, sozusagen, auf seinem eigenen Grund und Boden, stand der Sergeant, gerüstet zu einem neuen Streit, mit der Schildwache als Zeuge für den Fall, daß es ihm gelingen sollte, Robert bis zum Zuschlagen zu reizen.

Aber der Sergeant hatte sich verrechnet. Robert trat in den Fahrweg und ging mit seiner kleinen Gefährtin beinahe bis an des Obersten Wohnung, dann begab er sich in die Kasernenstube, und die erste Person, welcher er begegnete, war Jack Thompson, der ihn mit einem vielsagenden Lächeln empfing.

„Ich sah Sie Beide ankommen," sagte Jack. „Ist Alles in Ordnung?"

„Ja, Jack," entgegnete Robert, sich auf eine Bank werfend, und fügte dann mit eigenthümlicher Betonung hinzu: „es ist Alles in Ordnung."

## 33. Kapitel.

„Mein liebes Frauchen," lachte Sir Philipp, „da müßtest Du die Welt erst umkehren, so daß wir die Sonne im Westen aufgehen sehen."

„Bitte, lache mich nicht aus, Philipp," sagte Lady Cope. „Du weißt ja, daß ich ein anständiges Mädchen, welches in unserm Dienst steht, auch unter meine Obhut nehme und mich ihren Eltern gegenüber für sie verantwortlich fühle."

„Ja, meine Liebe, Du bist eine von den besten Herrinnen, wenn die Mädchen es nur immer glauben wollten."

„Und Du weißt, wie unglücklich sich Margarethens Verhältniß gestaltet hat."

„Sie hätten schon vor Jahren heirathen sollen," entgegnete Sir Philipp rauh.

„Vielleicht ja," sagte Lady Cope seufzend, „aber ich meine auch wieder, daß Margarethe Recht hat. Es ist ein Fehler, wenn ein armes Mädchen einen Soldaten heirathet."

Hulda saß mit Schreiben beschäftigt an einem Tisch, ihr Gesicht brannte, und sie wußte kaum, was sie niederschrieb.

„Ging also mit ihm spazieren?" fragte der Oberst.

„Ja," bestätigte Lady Cope, „und es that mir sehr leid."

„Hm! Er ist ein schöner, Aufsehen erregender junger Bursch. Der schmuckste Soldat im Regiment."

Hulda fühlte sich von diesen Worten seltsam erhoben, aber im nächsten Augenblick wurde ihr das Herz um so schwerer.

„Willst Du mit ihm sprechen, Philipp?"

„Nein. So lange meine Leute ihre Pflicht thun, ehrerbietig bleiben und sich nüchtern und sauber halten, kann ich mich nicht einmischen."

„Aber —"

„Mein liebes Kind, sei doch vernünftig. Wie kann ich einen jungen Burschen darüber zur Rede stellen und ausschelten, daß er Neigung für ein hübsches Mädchen faßt!"

Hulda's Gesicht war jetzt erblaßt, aber ihr Herz klopfte heftig, und sie fühlte sich gezwungen, auf jedes Wort zu hören.

„Aber es ist so traurig, Philipp."

„Ja. Daran ist die menschliche Natur schuld. Wen willst Du dafür schelten? Ich muß jetzt fort. Miller verlangt nach mir wegen dieser Sportangelegenheit."

Sir Philipp ging lächelnd fort, und Lady Cope schüttelte traurig den Kopf.

„Dein Vater nimmt diese Dinge zu leicht, und ich fürchte, daß ein Regiment viel zu verantworten hat, was junge Mädchen anbelangt. Ich versichere Dich, mir blutet das Herz bei dem Elend der Soldatenfrauen, die noch nicht Kasernenquartier haben. Die armen Wesen, sie hungern, und ich weiß nicht, was aus ihnen werden sollte, wenn wir nicht helfen könnten."

„Liebe Mama, Du bist die Großmuth selbst zu ihnen allen."

„Nein, nein, meine Liebe. Ich würde gern zehnmal so viel an sie vertheilen, aber dann müßte ich Deinem Vater mit Bitten um Geld kommen, und das möchte ich nicht. Er hat jedoch in dem einen Punkte Recht."

Hulda sah sie beunruhigt und fragend an.

„Ich werde sehr ernst mit Nelly sprechen. Das arme Mädchen! Es ist ein sehr großes Versehen, was sie gemacht hat."

Hulda blickte auf ihren Brief und athmete schwer.

„Ich denke nicht gern Uebles von irgend einem der Leute im Regiment, und in diesem Gemeinen liegt etwas, was mich außerordentlich anzieht; aber aus Andeutungen, die Rittmeister Miller oft hat fallen lassen, muß ich fürchten, daß der junge Mann ausschweifend und gewissenlos ist. Ja, ich muß mit Nelly sprechen."

„Laß mich mit ihr reden, Mama."

„Du, mein Kind?" fragte Lady Cope verwundert.

„Ja, Mama, vielleicht würde es besser sein, wenn sie es von mir hört."

„Ich sehe nicht ein warum."

Hulda's Zunge war trocken, und sie machte eine Bewegung, als müsse sie erst etwas hinunterschlucken.

„Nelly hat einen kecken Mund und würde es als einen Verweis ansehen, wenn Du mit ihr sprächest. Ich könnte ihr einige Worte sagen, wenn sie gerade in meinem Zimmer ist."

„Nun wohl, thue es. Es würde mir leid thun, wenn ein so gutes und tüchtiges Mädchen sich an einen Soldaten fortwerfen würde."

Lady Cope verließ das Zimmer, und sobald Hulda allein war, sank ihr Gesicht in ihre Hände, und sie saß einige Minuten lang regungslos da. Dann erhob sie langsam den Kopf und blickte gerade vor sich hin, als ob sie in die Zukunft schaue; ihre Gesichtszüge waren hart und finster und ihre Lippen fest zusammengepreßt, als wolle sie den Schmerz, der sie quälte, bemeistern; da ertönte laut ein Trompetensignal, und sie schreckte empor und verließ langsam das Gemach, um nach ihrem Zimmer hinaufzugehen.

Hulda's Schlafzimmer lag nach dem Exercirplatz hinaus, wo sich auf das Trompetensignal eine größere Anzahl von Ulanen mit klirrenden Sporen, schnaubenden Pferden und im Sonnenschein erglänzenden Waffen versammelte.

Das Fenster stand offen, und ein zweites Trompetensignal übertönte das Geräusch, welches Hulda durch das Oeffnen und Schließen der Thür verursachte, so daß sie einige Sekunden mit zusammengezogenen Brauen stehen blieb und zornig auf Nelly blickte, die, auf das Fensterbrett gelehnt, dem Antreten der Truppe zusah.

Jetzt richtete sich Nelly auf, trat langsam ein wenig vom Fenster in das Zimmer zurück, aber dabei immer noch auf das Gespannteste hinausblickend, und warf dann Jemand, der sich unten befand, in leidenschaftlicher Erregung eine Kußhand zu.

„Nelly!" rief Hulda mit zorniger, vorwurfsvoller Stimme.

Das Mädchen drehte sich erschreckt um und stand mit scharlachrothen Backen und großen Augen vor ihr. Sie faßte sich jedoch wieder und sagte ganz gelassen und ruhig: „Ja, gnädiges Fräulein."

Ihre Herrin rief erzürnt: „Ist das für ein Mädchen, wie Du bist, ein schickliches Benehmen?"

Nelly zuckte schuldbewußt zusammen, aber preßte sofort ihre Lippen auf einander und erwiderte scharf: „Ich bitte um Verzeihung, Fräulein, aber ich weiß nicht, was Sie meinen."

„Ich meine, daß Lady Cope, die Dir, seit Du bei uns bist, so viel Theilnahme gezeigt hat, entrüstet und betrübt sein würde, wenn sie das gesehen hätte, wovon ich jetzt eben Zeugin war."

„Entschuldigen Sie, Fräulein, aber ich that nichts Unrechtes."

„Ist das etwa nichts Unrechtes, wenn Du Dich so in schlechten Ruf bringst und von meinem Fenster aus einem von den Leuten, die unter dem Befehl meines Vaters stehen, Zeichen machst?"

Nelly schwieg.

„Es freut mich, daß Du nicht antwortest," fuhr Hulda fort und fühlte sich sicherer und fester, je länger sie sprach, obgleich sich dann und wann bei ihren eigenen Worten ihr Herz schmerzhaft zusammenzog. „Lady Cope — meine Mutter, wollte Dir einige Worte der Ermahnung und des Vorwurfs sagen, aber ich bat sie, mich zu Dir sprechen zu lassen, weil Dich das weniger schwer treffen würde; und ich hätte erwartet, daß Du, nachdem Du bereits gegen die Dir bekannten Wünsche meiner Mutter gehandelt, jetzt etwas bescheidener antworten würdest."

„Ich — ich wußte nicht, daß — daß — irgend etwas Unrechtes dabei wäre, wenn ein junges Mädchen eine Zuneigung füh't," schluchzte Nelly jetzt ganz fassungslos.

„Das weiß ich auch nicht, Nelly," erwiderte Hulda etwas freundlicher, „aber die Zuneigung sollte sich auf einen soliden, anständigen Mann richten, den Du lieben und achten könntest, und nicht auf einen gemeinen Soldaten."

„Es — es gibt gemeine Soldaten," schluchzte Nelly, „und — und — ungemeine Soldaten, Fräulein, und ich würde mich nie um — um — Jemanden — kümmern, der nicht nett ist."

„Ohne Mamas besondere Erlaubniß, Nelly, durftest Du unter keinen Umständen mit irgend einem Soldaten spazieren gehen."

„Ich — ich konnte nichts dafür, Fräulein, ich — ich — und er ist nicht wie die Anderen."

„Nein?" sagte Hulda nach einer Pause, und ihre Stimme klang scharf und hart, da sie sich jetzt fest entschlossen fühlte, ein für alle Mal, so sehr es sie auch schmerzen mochte, den unwürdigen Keim einer Leidenschaft, die ihr nur Trauer und Schande bringen konnte, aus ihrem Herzen zu reißen. „Das ist immer die Entschuldigung eines schwachen thörichten Mädchens, die sich von einem hübsch aussehenden Manne umgarnen ließ. Schämen solltest Du Dich, Nelly! — Wir hatten so viel von Dir gehalten. Du läßt Dich von einem Manne umgarnen, der, wie Rittmeister Miller sagt, sich fortwährend Vergehen zu Schulden kommen läßt."

Nelly schluchzte heftig, und Hulda fuhr entschlossen fort:

„Es ist schrecklich, daß ein sonst so braves Mädchen, eine so tüchtige Dienerin sich soweit vergessen konnte; und ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr es mich schmerzt, Nelly, so zu Dir jetzt sprechen zu müssen."

„Ich — ich —" schluchzte Nelly, aber was sie sagen wollte, blieb ungehört.

„Nein, Nelly, laß Dich bei Zeiten warnen, und hüte Dich vor diesem Mann, über den sogar sein Exercirmeister, Sergeant Slack, jeden Tag Beschwerden bei Sir Philipp erheben muß."

Nelly's Thränen versiegten wie durch Zauber, mit blitzenden Augen und scharlachrothen Backen stand sie aufrecht da, bereit, sich selber und den Abwesenden zu vertheidigen, und rief eifrig:

„Also Sergeant Slack redet über ihn zu Sir Cope. Thut er das, Fräulein? Dann ist Sergeant Slack ein miserabler, verächtlicher —"

„Nelly!"

„Verläumderischer, eifersüchtiger, gemeiner Schurke."

„Nelly! Wie darfst Du Dich so vergessen!" rief Hulda.

„Weil ich es nicht länger aushalten kann, Fräulein, hier mit anhören zu müssen, wie von einem so guten und braven und schönen jungen Mann, als es nur einen im Regiment gibt, alles mögliche Böse gesagt wird."

„Nelly, willst Du wohl schweigen?"

„Nein, Fräulein, das kann ich nicht, denn ich muß für Jemanden sprechen, der nicht hier ist. Sergeant Slack, wirklich! Der ist ja blos eifersüchtig auf ihn, das ist der ganze Grund, Fräulein. Er kam mir nach und versuchte mich zu küssen, das that er; und Herr Robert Black kam dazu und beschützte mich vor dem Menschen, und wenn Sergeant Slack nicht sehr klein beigegeben hätte, würde er ihn durchgeprügelt haben, wie einen Hund."

„Und dies geschah, ehe ich — ehe wir Dich mit diesem jungen Soldaten gehen sahen?" sagte Hulda mit etwas zitternder Stimme.

„Ja, Fräulein, so war es; und ich war sehr glücklich, daß ein so tüchtiger Mann mich beschützt hatte, und ich dachte nicht, daß ich deswegen so ausgescholten und solche Sachen hören würde."

Sie holte tief Athem und fuhr entrüstet fort: „Und nun gar Rittmeister Miller! Er mag ein Offizier und ein vornehmer Herr sein und wissen, was sich schickt, und es verstehen, andere Leute herumzukommandiren, aber darnach ist er kaum der Mann, um über Herrn Robert Black zu reden und an dem Etwas auszusetzen."

„Nelly, Du schwiegest besser still, oder Du wirst nachher bereuen, was Du gesagt hast."

„Das werde ich nicht, Fräulein, denn ich kann nicht still bleiben, wenn ich höre, wie Jemandem so Unrecht gethan wird, und jetzt könnte ich nicht aufhören, selbst wenn ich wollte. Rittmeister Miller, wirklich! Ein vornehmer Herr natürlich und ein Offizier, während Robert Black nur ein Gemeiner ist. Aber wenn der als Ordonnanz nach dem Hause kommt, benimmt er sich immer, wie ein Herr es thun sollte, und ist so anständig gegen ein Mädchen, als ob sie eine Dame, nicht eine Dienerin wäre, und das ist mehr, als Ihr Rittmeister thun kann."

„Nelly, willst Du wohl schweigen," rief Hulda. Aber ihre Augen schienen der weiblichen Natur entsprechender zu fragen: „Sage mir, was der Rittmeister that oder sagte."

„Kommt zum Diner, ja, und benimmt sich so unschicklich gegen mich, daß ich wohl ein Dutzend Mal schon ihn gern in sein häßliches Gesicht geschlagen hätte, obwohl ich nur ein Dienstbote bin."

„Wenn Rittmeister Miller sich nicht schicklich gegen Dich benahm, Nelly, und Mama davon gehört hätte, so würde sie sehr zornig geworden sein."

Hulda hörte ihre eigenen Worte, und sie klangen überraschend sanft und schwach; sie wunderte sich selbst darüber, daß des Rittmeisters Verhalten, der sich doch um ihre Hand bewarb, sie so gar nicht mit Entrüstung erfüllte.

„Ja, Fräulein," fuhr Nelly fort, „Herr Robert Black hat mich vor dem schrecklichen Sergeanten Slack beschützt und war nachher so gut und freundlich zu mir, und ich bin sehr stolz darauf, denn er ist immer fein und anständig, wie ein vornehmer Herr."

„Sergeant Slack mag es für seine Pflicht gehalten haben, Dich daran zu hindern, daß Du mit einem seiner Rekruten spazieren gingst."

„Aber wirklich, Fräulein, wie können Sie so etwas sagen?" rief Nelly. „Sie wissen nicht, wie die Männer sind, sonst würden Sie das nicht sagen. Der ist mir ja schon seit vielen Monaten immer nachgelaufen."

„Der Gemeine Black?" rief Hulda scharf, als ob ihr die Worte wider ihren Willen entschlüpften.

„Er? Nein, Fräulein," sagte Nelly naiv und mit einem halben Aufschluchzen, „er leider nicht! Sergeant Slack, Fräulein, bis ich sein Gesicht nicht mehr ausstehen konnte. Er ist ebenso schlimm, wie Rittmeister Miller, oder noch schlimmer. Aber auf Herrn Robert Black, auf den könnte jedes junge Mädchen stolz sein."

„Das ist wahr," meinte Hulda die Stimme ihres Herzens flüstern zu hören.

„Ja, sogar Frau Dann sagte, sie könnte nicht begreifen, wie so ein Mann als Gemeiner in unser Regiment komme; und mir ist es ganz gleich, was irgend einer dagegen sagt — es ist mir ganz gleich, wer mich hört, sogar wenn es Sir Cope selbst wäre."

„Nelly!"

„Nein, Fräulein, ich kann nicht aufhören. Ich muß sagen, was ich zu sagen habe. Sie haben durch Ihr Schelten mich dazu gebracht, und es ist das erste Mal in meinem Leben, daß man mir solche Dinge gesagt hat. Herr Robert Black ist nicht sittenlos, noch sonst etwas der Art, sondern ein so tüchtiger und braver und feiner und guter junger Mann, als es je einen gegeben und Sergeant Slack ist ein so schlimmer Mensch, als es überhaupt nur möglich."

„Nelly, höre mich an."

Fortsetzung folgt.

Die Behandlung vieler Tausender von Fällen jener chronischen Schwächezustände und quälenden Leiden, die Frauen eigenthümlich sind, in dem Invalid's Hotel and Surgical Institute, Buffalo, N. Y., hat eine große Erfahrung verschafft, Arzneien für die Heilung von Frauenkrankheiten außerordentlich geeignet zu machen und gründlich zu probiren.

**Dr. Pierce's Favorite Prescription** ist das Ergebniß oder Resultat dieser großen und werthvollen Erfahrung. Tausende von Zeugnissen, die von Patienten und von Aerzten eingingen, welche es in den schlimmeren und hartnäckigeren Fällen probirt haben, beweisen, daß es das wundervollste Heilmittel ist, das je für die Erlösung und Heilung leidender Frauen ersonnen wurde.

**GARANTIRT.** **"Favorite Prescription"** ist die einzige Medizin für Frauen, die von Apothekern verkauft wird **unter einer positiven Garantie** seitens der Fabrikanten, daß sie in jedem Falle zufriedenstellen wird, oder das Geld wird zurückgegeben.

**Als ein kräftiges, stärkendes Belebungsmittel** verleiht es dem ganzen System und besonders der Gebärmutter und ihrem Zubehör Kraft. Für überarbeitete, erschöpfte, abgemattete, geschwächte Lehrerinnen, Putzmacherinnen, Kleidermacherinnen, Näherinnen, Fabrikmädchen, Hausfrauen, nährende Mütter und schwache Frauen im Allgemeinen ist Dr. Pierce's Favorite Prescription die größte Wohlthat auf Erden, da es als ein Appetit machendes Stärkungsmittel und wiederherstellendes Belebungsmittel unerreicht dasteht.

**Als ein beruhigendes und kräftigendes Nervenmittel** ist "Favorite Prescription" ohne Gleichen, und es ist unschätzbar im Lindern und Unterdrücken von nervöser Erregbarkeit, Reizbarkeit, Erschöpfung, Ermattung, Hysterie, Krämpfen und anderen quälenden nervösen Symptomen, die gewöhnlich mit funktioneller und organischer Krankheit der Gebärmutter verbunden sind. Es führt erfrischenden Schlaf herbei und beseitigt geistige Angst und Niedergeschlagenheit.

**Dr. Pierce's Favorite Prescription ist eine regelrechte Medizin,** da es von einem erfahrenen und geschickten Arzte sorgfältig zusammengestellt und der zarten Organisation der Frau angepaßt ist. Es ist nur aus Pflanzen hergestellt und bei jedem Zustand des Systems in seinen Wirkungen vollständig unschädlich. Für Magenkrankheit oder Uebelkeit, gleichviel welche die Ursache ist, Magenschwäche, Indigestion, Dyspepsie und gleichartige Symptome wird sich seine Anwendung, in kleinen Dosen, als sehr segensreich erweisen.

**"Favorite Prescription" ist ein positives Heilmittel** für die complicirtesten und hartnäckigsten Fälle von Leukorrhöe, übermäßigem Fluß, schmerzlicher Menstruation, unnatürlichen Unterdrückungen, Prolapsus oder Vorfall der Gebärmutter, Rückenschwäche, „weiblichem Schwächezustand," Vorbeugung, Rückbeugung (des Gebärmuttergrundes), niederdrückenden Gefühlen, chronischer Congestion, Entzündung und Eiterung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in Eierstöcken, bei gleichzeitiger „innerlicher Hitze."

**Als ein Regulirer** und Beförderer funktioneller Thätigkeit, in jener kritischen Periode des Ueberganges vom Mädchen zum mannbaren Weibe, ist "Favorite Prescription" ein vollständig sicheres Heilmittel und kann nur gute Resultate hervorbringen. Es ist in gleicher Weise wirksam und werthvoll in seinen Wirkungen, wenn es für jene Unpäßlichkeiten und Störungen eingenommen wird, welche in jener späteren und kritischsten, als „Der Wechsel des Lebens" bekannten Periode vorzukommen pflegen.

**HERBINE**

After ten years exclusive sale, can now be obtained of all Druggists and Dealers in Medicines. It CURES-take notice-not simply helps but CURES **LIVER COMPLAINT, Biliousness and Dyspepsia.**

Is a strictly vegetable preparation and will CURE MALARIA, and all MALARIAL troubles.

Dr. S. H. Wise, of Boston, Ky. says: "Have practiced medicine 15 years, and find no equal to HERBINE as a Liver Regulator."

Dr. W. A. Baker, of Madison, Fla., says: "A bottle of HERBINE is worth more than $5.00 worth of Quinine in any family."

Acting on the Liver in a different way from any other medicine; it is a positive cure for Chronic Constipation and is cheaper than Pills.

Its peculiar composition is such, that we guarantee to cure any case of Chills and Fever or Bilious Fever with one bottle.

It costs but 75 cents and each bottle contains over 40 average doses, making the cost less than two cents a dose. Would you ask for cheaper medicine? It is not a cure-all. But will cure any **Liver, Bilious or Malarial Complaint.** Manufactured by

**The Herbine Co.,**
(Successors to Wm. Condell.) **St. Louis, Mo.**

**Wieder-Eröffnung der Comal-Mühle.**

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß die Comal Mühle wieder in Thätigkeit ist und Ihnen zur Verfügung steht.

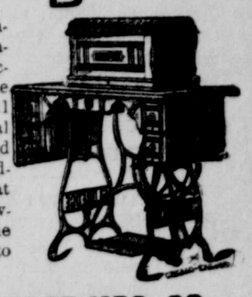
Mais und Weizen werden wie üblich ausgetauscht, und wird es das Bestreben der Eigenthümer sein, das beste Mais und Weizenmehl herzustellen.

Achtungsvoll
23,tf Otto Besser, Manager.

**JOS. GRASSL,**
**Buchbinder,**
San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

**Alterthümliche Greenbacks**
$5, $10, $20. Proben frei 49
Adresse: C. Milton, Weldon, N.C.

**ASK FOR IT!**
THE SELF-THREADING
**ELDREDGE "B"**



In it are combined the finest mechanical skill, the most useful and practical elements, and all known advantages that make a sewing machine desirable to sell or use.

**ELDREDGE MFG. CO.**
Factory and Wholesale Office, Belvidere, Ill.
*271 Wabash Ave., Chicago.*
*39 Broad Street, New York.*

Ver. Staaten und deutsche Post-Dampfer.
**Hamburg-Amerikanische**
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Zwischen **NEW YORK** und **HAMBURG**

**Regulärer Dienst** zweimal wöchentlich. Ueberfahrt sicher, schnell und bequem. Anerkannt vorzügliche Beköstigung. Billige Preise. Dies ist die älteste deutsche Linie; über 1,600,000 Passagiere befördert.

**Schnelldampferdienst** mit den großartigen neuen Doppelschraubendampfern von 10,000 Tonnen und 12,000 Pferdekraft von New York nach Southampton und Hamburg.

**Unübertrefflicher Comfort.**
**Absolute Sicherheit.**
**Größte Schnelligkeit.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, 37 Broadway, New York.

**C. B. RICHARD & CO.,**
General-Passage-Agenten,
No. 96 La Salle Str., Chicago. | No. 61 Broadway, New York.

**Baltische Linie.**

Von **NEW YORK** nach **STETTIN**
via Copenhagen vermittelst der bewährten Hamburger Dampfer

Außerordentlich billige und bequeme Route nach und von allen Orten in Brandenburg, Pommern, Preußen, Posen, Schlesien, Sachsen, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Rußland, Polen und Dänemark.

**C. B. RICHARD & CO.,**
General Passage-Agenten,
No. 96 La Salle Str., Chicago. | No. 61 Broadway, New York.

**Union Linie.**

Von **NEW YORK** nach **HAMBURG** direkt.
—Abfahrt Sonnabends.—

Die großen eisernen Dampfer dieser Linie befördern nur Zwischendeckspassagiere zu billigen Preisen.

**C. B. RICHARD & CO.,**
General-Passage-Agenten,
No. 96 La Salle Str., Chicago. | No. 61 Broadway, New York.

**Hamburg-Baltimore-Linie**

zwischen **BALTIMORE** und **HAMBURG.**

Regelmäßige Verbindung vermittelst der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Actien-Gesellschaft. **Vorzügliche Beköstigung.**
**Außerordentlich billige Preise.**
Man wende sich an
**C. B. RICHARD & CO.,**
General Passage-Agenten,
No. 96 La Salle Str., Chicago. | No. 61 Broadway, New York.

Knoke & Eiband.

Clemens & Faust, Neu Braunfels Texas.

**RED STAR LINE**
Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.
Direkte Post-Dampfer wöchentlich
— zwischen —
**New York und Antwerpen,**
**Philadelphia und Antwerpen.**
**1. Kajüte** $45 aufwärts; **Rundreise** $85 aufw. **2. Kajüte** $35; **Rundreise** $65 bis $72. **Zwischendeck** zu sehr mäßigen Preisen.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,
**6 Bowling Green, New York.**
Agenten in New Braunfels:
Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

**Tutt's Pills**
**FOR TORPID LIVER.**
A torpid liver deranges the whole system, and produces
**Sick Headache,**
**Dyspepsia, Costiveness, Rheumatism, Sallow Skin and Piles.**
There is no better remedy for these common diseases than Tutt's Liver Pills, as a trial will prove. Price 25c.
**Sold Everywhere.**

**Kauft hier gezogene Obstbäume.**

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Japanische Pfirsiche u. Pflaumen, Aprikosen, Mandeln und russische Maulbeerbäume. Auch kann ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Rosen zu billigen Preisen liefern, wenn dieselben früh genug bestellt werden. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensecht verkauft bei 43,5m
Otto Locke, P.O. New Braunfels.

**Vice-Gouverneur.** T. A. Wh[illegible] zeigt sich „willens" das Amt des Gouverneurs anzunehmen, sofern ihm die demokratische Nomination zu Theil wird. Von dieser Sorte von Bürgern giebt es tausende, aber wohl keinen größeren Deutschenhasser wie der obengenannte Aemterjäger. Doch davon später, nebenbei läuft der Gentleman auch keine Gefahr seine Dienste dem Staate in dieser Eigenschaft widmen zu müssen.

## Die Ordinanz des Bürgermeisters von San Antonio.

Der Stadtrath von San Antonio hat einen Beschluß angenommen, Spielhäuser und Prostitutionshäuser mit einer hohen Lizens zu belegen und sie somit zu traktioniren. Wir können den Stadtrath von San Antonio nur loben, daß er den veralteten Vorurtheilen zum Trotz einen derartigen Schritt gethan hat. Unterdrückt können derartige Gemeinschäden doch niemals werden, und dann ist es doch gewiß besser, wenn dieselben unter der Controlle der Behörden stehen, als wenn sie sich den Blicken derselben entziehen. In Deutschland, einem Lande, wo die Begriffe von Moral doch wenigstens ebenso hoch sind, wie hier, stehen sämmtliche Prostitutionshäuser unter der Controlle der Polizei- und Sanitätsbehörden und ein Jeder findet das selbstverständlich und zweckmäßig. Die Lizens für Spielhäuser in San Antonio ist auf $1000 und die für Prostitutionshäuser auf $500 festgesetzt. Der Mayor hätte dreist bei jeder Zahl noch eine Null anhängen können.

## Die Vereinigung der Farmers Alliance und der Arbeitsritter.

Die Convention der Farmer in St. Louis schloß am 7. Dezember ab, und kam überein, am zweiten Dienstag im Dezember 1890 in Jacksonville, Florida wieder zusammen zu kommen.

Der Hauptzweck war, eine Revision der Constitution vorzunehmen und zu versuchen, eine Verschmelzung mit der nördlichen Alliance anzubahnen. Man wurde sich über die Bedingungen einig und Kansas und Süd Dakota traten sofort bei, während die anderen Staaten erst die Beschlüsse ihrer resp. Staats-Allianzen abwarten wollten. Von den Bedingungen des Bündnisses ist nichts bekannt geworden. Die neue Constitution ist dieselbe, wie die alte, mit Ausnahme einiger Veränderungen im Wortlaut. Eine der Hauptveränderungen in dieser Richtung ist das Streichen der Worte „vom Lande" bei der Benennung „Handwerker vom Lande". Dies erlaubt einer großen Anzahl von Handwerkern in Städtchen und Städten, die Arbeitsritter sind, sich der Organisation anzuschließen.

Auch den Negern soll der Beitritt zu dem Bunde gestattet sein, je nach dem Willen der Staats-Organisationen, sie können aber nicht als Delegaten nach der National Convention geschickt werden. Der Name der Organisation wurde verändert in "National Farmers Alliance and Industrial Union". Das Hauptquartier des neuen Verbandes wurde nach Washington verlegt, woselbst der Präsident, der Secretär und der Vorsitzende des Exekutiv Committee's die Geschäfte erledigen werden. Ein Schiedsrichter-Committee wurde ernannt bestehend aus folgenden Herren: R. C. Petty von Mississippie, Vorsitzender, Isaak M. Cracken von Arkansas und Evan Jones von Texas. Das Executiv Committee besteht aus S. W. McCune von Washington, A. Wardell von Süd Dakota, und J. F. Tillman von Tenessee. Die Business Agenten" welche die Einkäufe besorgen und die kooperativen Kaufläden sowie andere Geschäfte des Ordens kontrolliren, haben sich ebenfalls organisirt und zwar zu der „States Business Agents Association". J. B. Dimes von St. Louis wurde zum Präsidenten, W. W. Holland von Kentucky zum Vicepräsidenten und Oswald Wilson von New York zum Sekretär erwählt.

Durch die Vereinigung der Farmers Alliance mit den Ueberresten der Knights of Labor ist eine Organisation entstanden wie nie zuvor eine so weitverzweigt und reich an Mitgliedern gewesen ist. Wenn diese neue Organisation die ihr durch ihre Stimmenzahl gegebene Macht zu guten Zwecken benutzt, wenn sie z. B. tüchtige Leute aus ihrer Mitte, die unbestechlich gegen Monopole und Trusts kämpfen, in den Congreß und in die Staatsgesetzgebungen schickt, so begrüßen wir diese Bewegung mit Freuden.

Wir bezweifeln jedoch, daß die Interessen der Farmer mit denen der Arbeiter auf die Dauer harmoniren werden, da dieselben in vielen Punkten sich schroff gegenüber stehen und wir fürchten, daß es schon bei der nächsten Wahl oder noch vorher zu Zerwürfnissen ernster Natur kommen wird.

¶ Unter den Erinnerungen der Kindheit, die in uns wach werden, wenn unser Geist an die Jugendzeit zurück denkt, sind keine hervorragender, wie die an schwere Krankheiten. Die junge Mutter erinnert sich noch lebhaft daran, daß Chamberlain's Hustenmedicin sie vom Keuchhusten erlöste, und darum wendet sie dieselbe Medicin bei ihren Kindern an und immer mit dem besten Erfolge. Zu haben bei A. Forcke.

**Die Illionois Staatszeitung** sagt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Fehlgeschlagen" vom 17. December: „Wird dieser Prozeß denn endlich einmal den Anstoß zur Umgestaltung unseres Schwurgerichtswesens geben? Wird endlich einmal das vermaledeite Erforderniß der Einstimmigkeit aller zwölf Geschworenen abgeschafft werden?

Die vielfach gehörte Einwendung, daß die Bundesverfassung das nicht gestatte, ist eine Lüge. Nur die Aburtheilung durch Geschworene ist gewährleistet nicht aber die durch Stimmen-Einhelligkeit der Geschworenen. Es giebt drei Staaten im Bunde, in welchen die Jury mit neun gegen drei Stimmen ihren Wahrspruch abgeben darf: — es sind Texas, Colorado und Nevada. Möge Illionois bald der vierte sein und sein Beispiel dann im ganzen Lande Nachahmung finden...."

Die „Illinois Staatszeitung" hat nur in soweit Recht, als allerdings die Constitution erlaubt, daß eine Jury mit 9 gegen 3 Stimmen einen Wahrspruch abgibt, die Gesetzgeber unseres Staates haben aber, leider Gottes, noch kein derartiges Gesetz gemacht und ist mithin auch hier in Texas die Einstimmigkeit aller zwölf Geschworenen nöthig. Die Grandjury kann jedoch mit 9 gegen 3 Stimmen ein "Indictment" finden. Wir schließen uns übrigens dem Wunsche der „Ill. Staatszeitung", von Herzen an. Möge der Cronin-Prozeß, bei dem ein Geschworener, der allem Anschein nach gekauft war, dem Wahrspruch eine ganz andere Richtung geben konnte, endlich einmal den Gesetzgebern die Augen über die Hinfälligkeit und Fäulniß unseres jetzigen Geschworenensystems öffnen und sie veranlassen geeignete Maßregeln zu ergreifen, um eine Wiederholung solcher Vorgänge, wie beim Cronin-Prozeß, zu verhüten.

¶ In einem Artikel in dem Youth's Companion" über das Thema „wie man eine Erkältung heilt„ räth der Verfasser eine heiße Lemonade vor dem Schlafengehen zu trinken. Dies ist eine gefährliche Behandlung, besonders während des strengen kalten Wetters in den Wintermonaten, da es die Poren der Haut öffnet und das System in eine Lage versetzt, wo eine neue schwerere Erkältung ziemlich sicher ist. Vieljähriger Gebrauch und die Erfahrung von tausenden von Menschen jeden Alters, haben bewiesen, daß für eine starke Erkältung nichts besser ist, als Chamberlain's Husten Medicin. Sie wirkt in vollkommener Uebereinstimmung mit der Natur, befreit die Lungen, erleichtert das Athmen und bringt das System in eine gesunde und starke Verfassung. 50 Cents per Flasche bei A. Forcke.

☞ Jede Hausfrau braucht heutzutage eine Nähmaschine. Da viele nicht wissen, daß wir Nähmaschinen haben, so wünschen wir hiermit die Aufmerksamkeit aller derer, welche eine gebrauchen, darauf zu lenken, daß sie bei uns die allbekannte und erprobte Household Maschine kaufen können.

5,4t B. Faust & Co.

## Ueber Weihnachts-Pfefferkuchen.

Wer die „Springerle" kennt, die noch heute in den schwäbischen Familien jenseits und diesseits des Ozeans zur Weihnachtszeit aus süßem Teig gebacken werden, wer die Holzstöcke gesehen hat, in denen die Formen zu jenen „Springerle" ausgeschnitten sind, der weiß so-

Echtes Springerle.

fort, wozu auch die hier abgebildeten Formen gebraucht worden sind. Daß aber einige dieser Formen bis in die heidnische Vorzeit unseres Volkes zurückweisen, dürfte nicht Jedem sofort klar sein.

Wie die deutsche Weihnachtsstolle der Nachbildung jenes altheidnischen Opfergebäcks ist, das germanische Frauen um die Zeit der Wintersonnenwende herstellten, und dem sie die Form des goldborstigen Ebers, des heiligen Thieres des Sonnengottes, gaben, das aber in christlicher Zeit sich die Umdeutung in ein Wickelkind hat gefallen lassen müssen, wie die Brezel ursprünglich nichts anderes ist als ein Abbild des Sonnenrades, das man um die Fastnachtszeit auch aus Holz geformt und mit Stroh umwickelt brennend den Berg hinabrollen ließ, so sind die Pfefferkuchenreiter, die noch jetzt auf dem Weihnachtsmarkte feilgeboten werden, Abbilder des Gottes Wodan, von dem das Heidenthum erzählte, daß er um die Zeit der Wintersonnenwende auf seinem Rosse Sleipnir seinen sausenden Umzug auf der Erde halte, der als „Schimmelreiter" noch heute in manchem deutschen Dorfe um die Weihnachtszeit lebhaftig seinen Umzug hält, und der als „heil'ger Christ mit seinem Schimmel" noch immer in der Phantasie der Kinder fortlebt. Die Reiter und Männer aus Pfefferkuchenteig, letztere oft noch den alten Beinamen des Gottes Wodan, Ruprecht, d. i. Hruodperaht — der Ruhmglänzende — führend, sind die echten Weihnachtspfefferkuchen, denen erst eine spätere Zeit die Formen der Uhren, Windmühlen, Schlitten u. s. w. hinzugefügt hat.

Reiterbilder waren, wie es schon der Name ergibt, ursprünglich auch die

Jüngere Weihnachtspfefferkuchenform.

„Springerle", die jetzt freilich auch allerlei andere Bilder, Vögel, Schmetterlinge, Schiffe u. s. w. zeigen.

Ein echtes „Springerle" ist die eine der hier abgebildeten Formen. Sie stammt sicher aus dem 15. Jahrhundert und weist, wenn sie auch der Zeit entsprechend Rittergestalt angenommen hat, ebenso „sicher auf den reitenden Gott Wodan hin wie die „Pereken", Kuchen in Pferdegestalt, die man in der Mark bäckt, wie die „Neujahrskaukjes" der Ostfriesländer, dünne Kuchen, auf denen mit einer Holzform das Bild eines Rosses eingedrückt ist, und wie die „Kinjees" der Mönchguter auf Rügen, Weihnachtskuchen in Pferdestalt, deren Name (gleich Kind Jesus) zeigt, wie heidnische und christliche Vorstellungen miteinander verschmolzen sind.

Die andere der beiden Formen, jünger als die echten „Springerle", kunstloser in der Ausführung, die runde Form verlassend und die Umrahmung des Bildes aufgebend, beweisen, wie bald man die Bedeutung des Namens „Springerle" vergessen hatte, und wie man an die Stelle des reitenden Wodan Figuren in der Tracht der Zeit stellte, gerade so wie die Pfefferküchler der Gegenwart, wenn sie überhaupt noch Reiterbilder backen, diesen die Gestalt von Soldaten unserer Zeit geben, im Uebrigen aber sich bemühen, immer neue, den Verhältnissen der Gegenwart entsprechende Formen auf den Markt zu bringen.

**Kindliche Weihnachtswünsche.** Es ist reizend, wie die Gelegenheit der Weihnachtswunschzettel die verborgensten Herzenswünsche der Kinder zu Tage fördert. Ich sah ein paar herzige Aeußerungen kindlicher Sehnsucht: Eine kleine Gertrud, die gar nicht gern im Dunkeln schläft und allabendlich mit höchstem Bedauern das rothe Nachtlämpchen verlöschen sieht, wünscht sich als Inbegriff aller Seligkeit, „einmal eine ganze Nacht bei der Nachtlampe schlafen zu dürfen." — Einen kleinen Knaben begeistert die Zeit der allgemeinen Wunschfreiheit noch zu kühnerem Aufschwung. Er hat eine seltsame Passion für Bindfäden und hängt jeden, den er findet, an irgend einer Stelle auf, um daran wie an einer Glocke zu läuten. Sein noch kaum leserlicher Wunschzettel enthält an erster Stelle: „Ein Knaul Kordel, die so lang sein soll, wie vom Himmel herab!"

## Steirische Weihnachtskapaunen.

Wer sind die merkwürdigen Gestalten in der Tracht putziger Männlein und Weiblein? Hat man sie einer Kinderfibel entnommen, um unsere Kleinen damit zu ergötzen? so wird wohl Mancher beim Beschauen dieser Illustration denken.

Fehlgeschossen! Der kundige Weih-

Steirische Weihnachtskapaunen.

nachtsmann hat sie seiner Zeit mit eigenen Augen gesehen, drunten im herzigen Steiermark und in den grossen Städten Oesterreichs, wo sie in den hell erleuchteten Schaufenstern zur Weihnachtszeit paradirten, leibhaftig, wenn schon geschlachtet, die guten armen steirischen Weihnachtskapaunen!

‡ Feine weiße Bettdecken zu allen Preisen bei Olga Klappenbach. 6,tf

‡ Den Damen der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Agentur der New Crown Nähmaschine übernommen habe. E. Grüne jr.

# 1890!

## 1890 KALENDER 1890

und große Auswahl von anderem Lesestoff. 51,tf Bruno E. Voelcker.

## Notice to Creditors.

Estate of Henry Imhof, deceased.

Whereas letters of administration upon the Estate of Henry Imhof deceased were granted to the undersigned by the County Court of Comal Co., all persons holding claims against said estate are required to present the same within the time prescribed by law.

My residence and Post Office is Spring Branch, Comal Co., Texas.

7,4t. BARBARA IMHOFF.

# Zu verrenten.

150—200 Acker Land zu verrenten. Näheres auf der Farm bei

51tf Louis Keßler.

## Entlaufen oder gestohlen.

Ein mausfarbiger Maulesel, 8 Jahre alt. Derselbe trägt *AF S* als Brand und hat auch noch einen anderen deutlichen Brand. Eine Belohnung von $5 wird demjenigen zu Theil, welcher wir sichere Nachricht über das Thier giebt und $10 wer mir dasselbe abliefert.

Richard Bräutigam,

6,3t Friedrichsburg, Tex.

# Gesucht!

Ein zuverlässiger, tüchtiger Hausknecht. Guter Lohn und Verpflegung. Muß der englischen Sprache einigermaßen mächtig sein. Näheres in der Office dieses Blattes. 5,tf

# Gesucht.

Zwei Stubenmädchen sogleich für das Mahncke Hotel, San Antonio. 5,tf

# Notiz.

Ich mache die Bürger und Steuerzahler von Comal County darauf aufmerksam, daß ich vom 5ten bis Ende Januar im Courthause sein werde um das Assessement für 1890 zu machen.

F. Coreth,

7,3t Assessor Comal County.

# Notiz!

Am Freitag, dem 3ten Januar, findet im hiesigen Courthause die regelmäßige vierteljährliche Versammlung der Farmers Alliance von Comal County statt. Da wichtige Geschäfte vorliegen, wird gewünscht, daß die Delegaten vollzählig erscheinen.

J. F. Heidrich.

7,3t. Secretär.

# Fette Schweine

von jedem Gewicht sind zum billigsten Marktpreis jeder Zeit zu haben bei P. Faust's Cottongin.

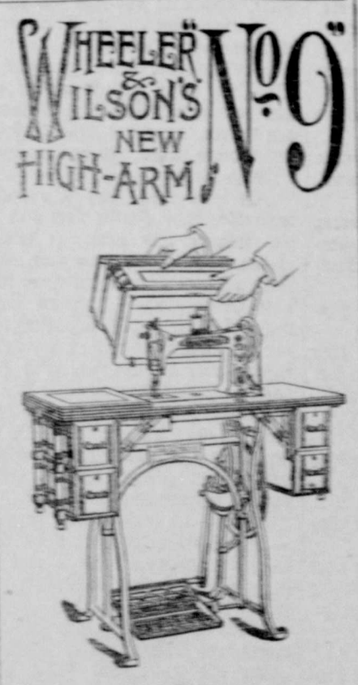
5,tf H. Bernhard.

# Gesucht.

Ein guter Schmidt, welcher auch etwas Stellmacherarbeit versteht, kann den ganzen Winter Arbeit finden bei

J. Grolich.

6,4t St. Geronimo.




☞ Zu verkaufen bei 2,6m

**F. Hampe.**

## Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung und Schneiderwerkstätte in das ehemalige Brumme'sche Haus gegenüber dem Geo. Pfeuffer'schen Wohnhaus verlegt habe. Anzüge aus nördlichen Tuchwaaren von $14.00 aufwärts werden prompt und passend angefertigt, sowie alle sonstigen in mein Fach schlagenden Arbeiten reell besorgt.

Achtungsvollst,

1 Wm. Fischer.

# Bäume.

Pfirsich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen, Lebensbäume (Thuja,) Schatten-Bäume, Umbrella und Weinreben, Rosen und sonstige Ziersträuche sind zu haben bei

**Robert Conrads,**

P. O. Neu Braunfels, Texas.

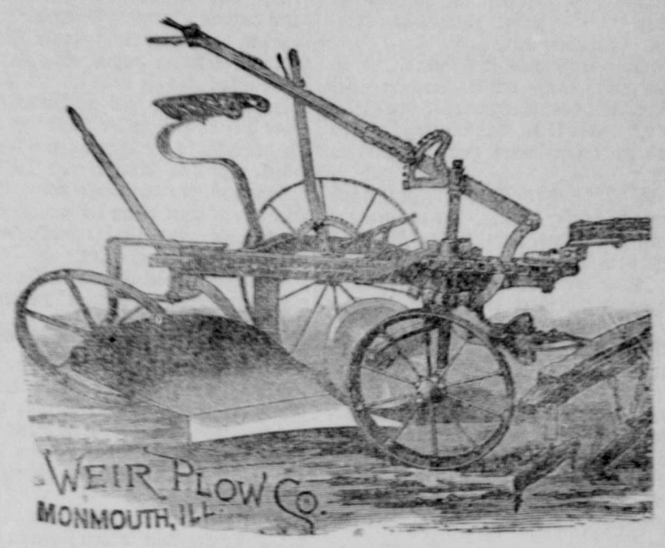
Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in seiner Apotheke entgegen. 48.

# Nic. Holz & Son

— Händler in —

## Wagen, Carriages Buggies,

und allen Sorten Ackerbaugeräthschaften.




Wir haben soeben eine Carload

**Weir 3 Rad Sulkies (3 Sorten),**

## Stengelschneider und Cornscheller

erhalten. Obiger Pflug ist vielfach verbessert und kann man denselben während des Pflügens stellen und eine schmale oder breite Furche machen. Jeder Pflug ist garantirt. Die Preise sind aufs niedrigste gesetzt. 4

# B. E. VOELCKER.

Händler in

## Droguen, Chemikalien

und

## Patent Medizinen.

**Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,**

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

soeben eine große Auswahl erhalten.

**Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff**

in Masse.

**Geburtstags- und Glückwunschkarten**

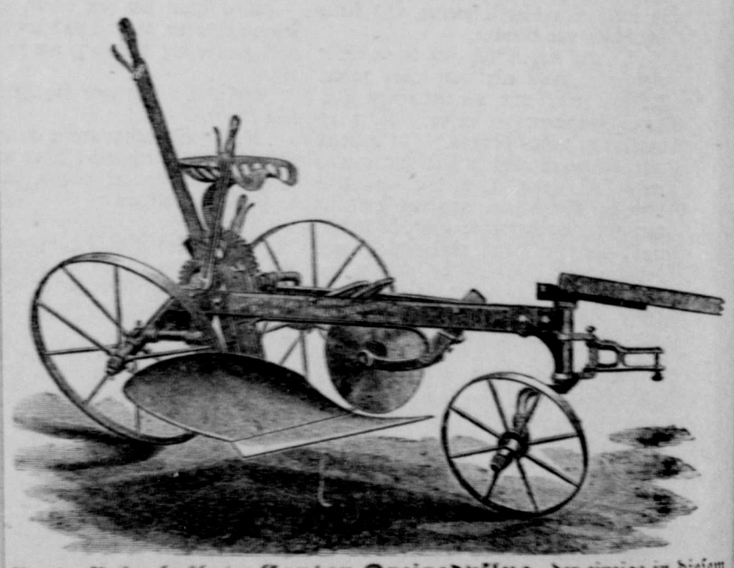
ein schönes Assortement. 1

George Pfeuffer. Fritz Scholl.

# Geo. Pfeuffer & Co.

San Antonio Straße,

führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Taback, Oefen, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten **Canton Dreiradpflug**, der einzige in diesem Markt, welcher in Hog Valley Land gute Arbeit macht.

Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

# Zu verrenten.

50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten.

Frau Ernestine Schulz,

46,tf Alligator Creek.

## LONE STAR SALOON.

Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,1y Wm. Wetzel.

## J. BEHNSCH.

## Dry Goods, Groceries,

2 1y — und —

**Farm-Producten Geschäft.**

Neighborsville, Comal Co., Texas.

# Musikunterricht

ertheilt

H. Schimmelpfenning.

Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

## Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. 4

Hermann Steele, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Ruderf
R. Richter } Directoren.
O. Heilig